

Monumenta Varia Inedita Variisque Lingvis Conscripta

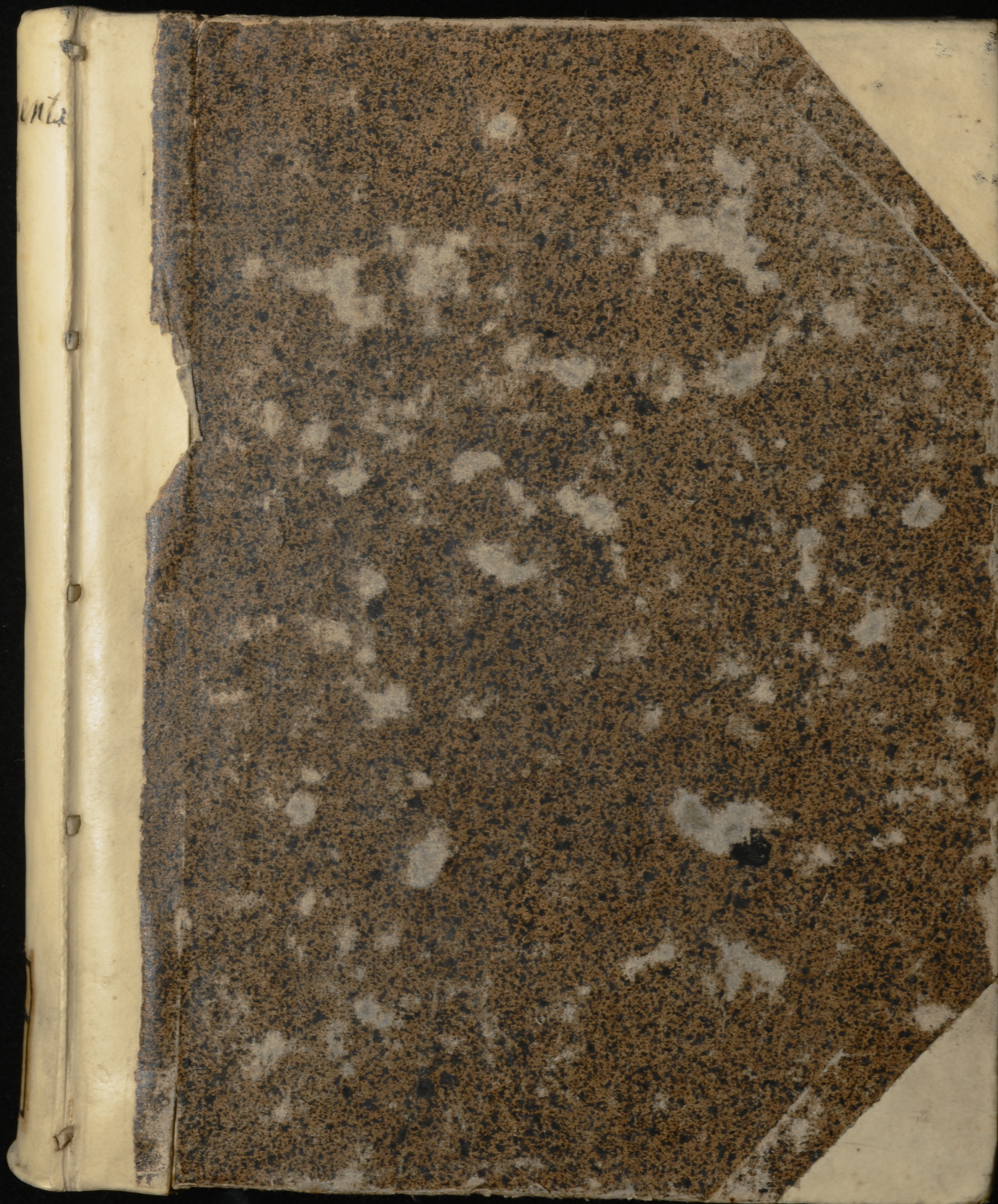
Trimestre Quartum

Jenae: Bielckius, 1715

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825816521>

Band (Druck) Freier  Zugang





Ante

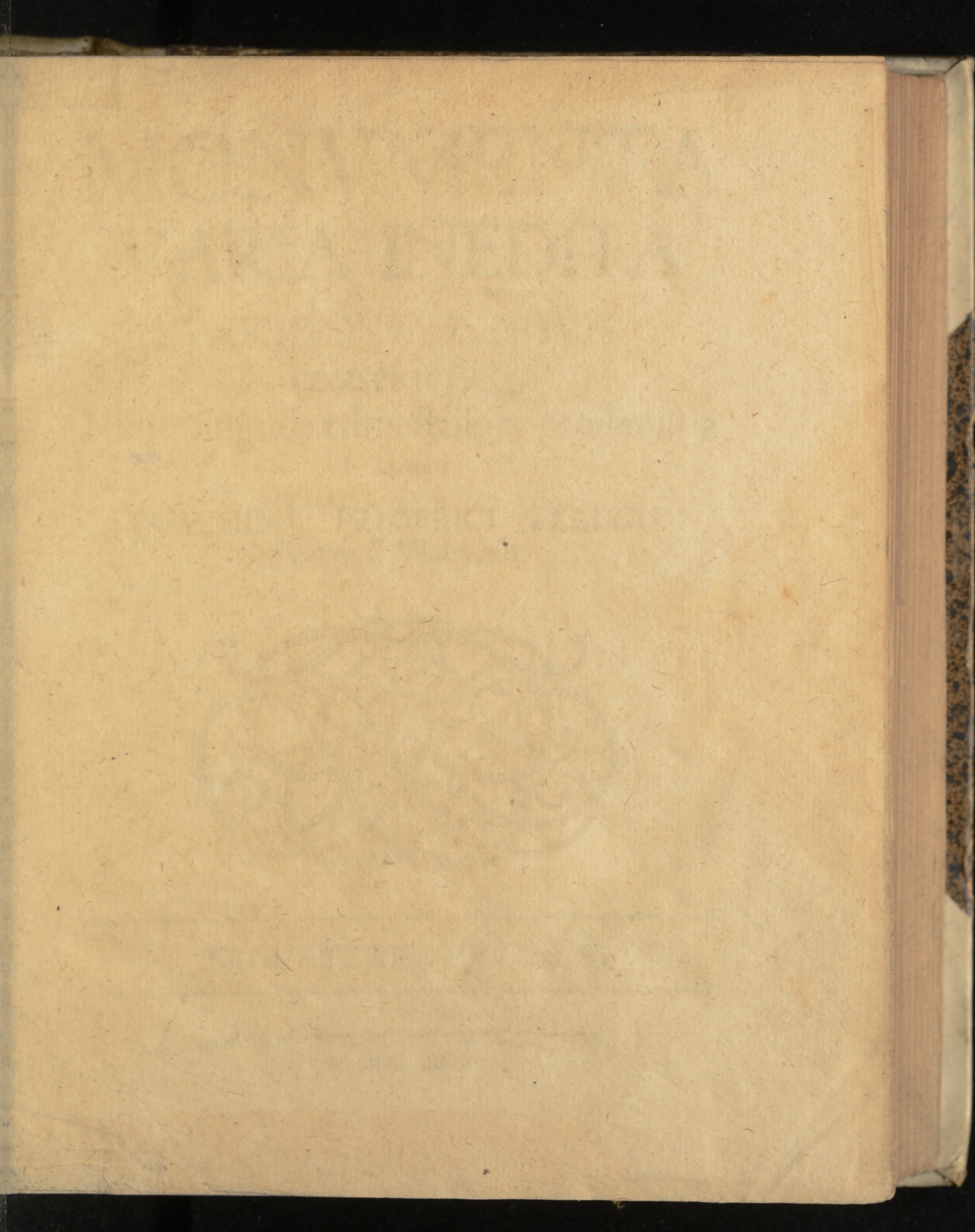
LXXIII. 8.

72. a. 4.

Jinvin zwci Tuballan.

Rb. 2685.

~~Pa. 1018~~



MONUMENTA

ATICA

ATICA

ATICA

ATICA



MONVMENTA
VARIA INEDITA

VARIISQVE LINGVIS

CONSCRIPTA,

Nunc singulis trimestribus prodeuntia

è Museo

JOACHIMI FRIDERICI FELLERI

Secretarii Vinariensis.



TRIMESTRE QVARTVM.

J E N Æ,

Apud JO. FELICEM BIELCKIVM

M DCC XV.

MONUMENTA
VARIA INEDITA

KARLSGVE LINGVIS

CONSCRIPTA,

Nunc singulis numeris prodeuntis

6 Mulo

IOACHIMI FRIDERICI FELLERI

Secretarii Vindobonensis



TRIMESTRE QUARTUM.

J. E. N. K.

Apud JO. BELGEM BIELGIVAM

M DCC XX

Conspectus Monumentorum Trimestris quarti.

- XIX. Des zu Cronen und Thronen auserkornen alten Welfischen Geschlechts / oder des heutigen Königl. Chur. und Fürstl. Hausses Braunschweig und Lüneburg Abstammung von dem grossen Conqueranten und Könige in Engelland Normandischer Linie / WILHELMO, in 2. Tabellen vorgestellt von J. F. Fellen.
- XX. Summaria quorundam Annotatio, quæ in *Judicio Aulico Imperiali* in decernendis Processibus & aliis observanda. Das ist: Allerneueste und von einem hocherfahrenen JCo entworfene Anleitung zum Käyserl. Reichs. Hofraths. Process.
- XXI. Auszug verschiedener Wienerischer und anderer Historischer Merckwürdigkeiten und Ceremonialien / aus eines verstorbenen Gesandten / bey Käysers Leopoldi und Josephi Lebzeiten aufgezeichneten Memoires.
- XXII. Memorabilia ad historiam civitatum *Lindavia, Rotvvila, Ulma, Wetzlarie, Treviris, ut & Hamburgi* spectantia, ex Schedis Sagittarianis collecta.
- XXIII. Excerpta ex D. Ulrici Observationibus Practicis Curie Lipsiensis MStris, seculo XVI. collectis, de *Privilegio Saxonico de non appellando, & rejectâ Appellatione Güntheri Comitis Schwarzburgici, 1575.* De privilegio Senatus Schneebergensis de non comparando in Curia &c.
- XXIV. Extrait d'une Lettre de *Mr. Leibnitz* ecrite à Mad. de Scudery, de la Pieté.
- XXV. Extrait d'une Lettre du même *Mr. Leibnitz* de l'Auteur du Livre intitulé ; *Cautio Criminalis circa Processus contra Sagas.*
- XXVI. Excerpta ex Epistolis *Sagittarii, Reiseri & Speneri*, de Seculi labe ejusque causis, de vera methodo concionandi, de ruinâ *Babylonis* &c.
- XXVII. Zwey Extracte aus Herrn *Johann Heinrich Zorbens* / und *Christiani Scriverii* Sendschreiben / von der Praxi des wahren Christenthums / von der Seltsamkeit frommer Juristen / *Elie Prætorii* Büchern / &c.

Oder Abstammung des Königl. Chur- und Fürstl. Hauses Braunschweig und Lüneburg vom Könige in Engelland/

WILHELMO CONQUÆSTORE,

WILHELMUS, Herzog in der Normandie / und Graf von Maine, des von Rollone abstammenden Herzogs Roberti II. und Herleuz Sohn / wird von Eduardo Confessore zum Erben eingesetzt; und nach gehaltenen Treffen mit Haroldo bey Hastings d. 14. Octobr. 1066. zum Könige in Engelland / am Weinachts-Fest gekrönt. Stirbt 6. Sept. 1087. und liegt zu Caen in der Abtey St. Stephani begraben. Gemahlin Mathildis, Balduini Insulani, Grafens von Flandern Tochter / stirbt. 1083. und ruhet gleichfalls zu Caen in der Abtey S. Trinitatis.

Robertus III. zugenahmet Courte-hose, Herzog in der Normandie, reis set ins getobte Land, wird von seinem jüngern Bruder / Henrico I. Anno 1106. geschlagen und gefangen. Stirbt in Gefängniß 1134. Gem. Sibylla, Gräfin von Coarverlan.

Richardus ist jung von einem Baum erschlagen worden.

Wilhelmus II. Rufus König in Engelland / von einem Pfeil erschossen 1100.

HENRICUS I. wird nach Wilhelmi Rufi Tode in Abwesenheit seines ältern Bruders Roberti III. zum Könige gekrönt Anno 1100. stirbt ohnweit Rouen d. 1. Decembr. 1135. 1) Gemahlin / Mathidis, Malcolmis Königs in Schottland und s. Margarete Tochter. † 1118. von welcher nachfolgende Erbin. 2) Adelisa, Herzog Gottfrieds von Lotharingen Tochter / ohne Kinder.

Cæcilia, Uebstin in der Abtey S. Trinitat. zu Caen. † 1126.

Constantia Alani, Grafens von Bretagne erste Gem. ohne Leibes Erben.

Adala Henrici Stephani Grafens von Blois und Charares Gem. † 1137.

N. unverbeyrathet. N. Aldesons Königs in Gallicien Gemahlin.

Wilhelmus Clito, eine Zeitlang Graf von Flandern / anders ermordefen Caroli Stelle / † 1128.

MATHILDIS, einzige Erbin aus der ersten Ehe / erstlich an Kaiser Henricum V. Anno 1110. vermählt / mit dem sie keine Kinder erzielt; hernach Anno 1129. an Geofrey V. Grafen von Anjou, Plantagenet genant / so 1150. verstorben. Ihr Ende setzen einige ins Jahr 1167. andere ins Jahr 1186.

Wilhelmus ertrinck im Meer 1120.

STEPHANUS von Blois, Graf von Mortain und Boulogne erlangt nach seines Veters Henrici I. Tode die Engllische Krone 1125. Führet des halber lange Zeit Krieg mit Mathilde. Nimmt endlich ihren Sohn Henricum II. zum Nachfolger an / und stirbt bald darauff. 24. Octobr. 1154.

HENRICUS II. König in Engelland / Herzog in der Normandie und Guenene, Graf von Poitou, Anjou, Maine, und Touraine, gekrönt 1154. stirbt zu Chinon 1189. liegt zu Fontevraud. Gemahlin Alienor oder Eleonora Tochter und Erbin Wilhelmi X. Des letzten Herzogs von Guenene (vorerhero vermählt und wiederum geschieden von Ludovico VII. Könige in Frankreich) stirbt zu Fontevraud 1204.

Gaufredus Graf von Anjou und Nantes. † ohne Kinder.

Wilhelmus, ohne Erben.

Wilhelmus geb. 1152. † 1156.

Henricus geb. 1155. zum Könige gekrönt 1170. † vor dem Vater ohne Erben 1183. Gem. Margaretha, Lodovici VII. Königs in Frankreich / und Constantie von Castilien Tochter.

MATHILDIS, erste Tochter Henrici II. geböhren 1156. vermählt an Heinrichen den Löwen / Herzogen in Bayern und Sachsen 1168. begibt sich 1182. mit ihrem Gemahl nach der Kaiserlichen Achts- Erklärung zu ihrem Herrn Vater in die Normandie, von 1183. 1184. in England / kehret wieder um in Nieder-Sachsen / und stirbt vor Verdrüß über ihres Herrn Vaters Tod. 1189.

Richardus I. König / geb. 1157. † 1199.

Gaufredus geb. 1158. Graf von Anjou und Bretagne † 1186. Gem. Constantia, Erbin von Bretagne.

Alienor geb. 1162. Alphonsi VIII. Königs von Castilien Gem.

Johanna geb. 1165. 1) Wilhelmi Königs von Sicilien. 2) Raymundi V. Grafens Toulouse. Gem.

Johannes, geb. 1166. König in Engelland verliert die Normandie. † 1216.

Henricus Herzog zu Sachsen / und Pfalzgraf am Rhein. † 1227. Gem. Juditha Pfalzgraf Conrados am Rhein Tochter und Erbin.

Luderus, stirbt als Geisel Kaisers Henrici VI. 1190.

Otto, Graf von Poitou, hernach Röm. Kaiser der IV. dieses Namens / † 1218.

WILHELMUS, der jüngste Sohn / Herr zu Lüneburg / geböhren A. 1184. zu Wincker in Engelland / und daher Wintoniensis von alten genant; pflanzet die Braunschweig Lüneb. Linie fort. † 1213. Gem. Helena, Königs Waldemari I. in Dänneemarck Tochter.

Arturus, Graf von Bretagne und Anjou, zum Cron Erben bestimmt / wird jämmerlich ermordet. 1203.

Blanca Ludovici VIII. R. in Frankreich Gem.

Ruymundus VI.

Henricus III. König in Engelland. geb. 1207 † 1273.

Agnis, Ottonis Illustris, Herzogs in Bayern / und Pfalzgrafens am Rhein / Gemahlin.

Irmengardis Hermanni IV. Margrafens zu Baden Gemahlin.

OTTO PUER, wird vom Kaiser Friderico II. A. 1235. zum ersten Herzog zu Braunschweig und Lüneburg creiret / † 1252. Gem. Mechtilid Margraf Albrechts von Brandenburg Tochter † 1261. Von diesem Stamm, Vater kömmt die heutige Königl. Chur- und Fürstl. Braunschweig Lüneb. Linie her. Siehe die 2. Tabelle.

S. Ludovici IX. Königs in Frankreich reich.

Johanna Alfonsi Grafens von Poitres Gem.

EDUARDUS, I. König in Engelland geb. 1239.

* Über diese erste Tabelle, welche man aus lauter alten Scribenten zusammen getragen / und darinne man sonderlich die Geburths- Jahre der Gebrüdere Mathildis, Herzog Heinrichs des Löwen andern Gemahlin nebst denen erstern und andern Geschwister-Kindern Wilhelmi und Ottonis pueri genau bemercket / hat man sich / nachdem die Beweißthümer ziemlich angewachsen / und solche in das vierdte Trimestre nicht füglich zu bringen gewesen / eine ausführliche Erläuterung vorbehalten.

Anno 1715

Joachim Friedrich Sellern

in 2. Tabellen vorgefellt

WILHELMO

Könige in England Groemändlicher Linie

und

dem großen Conqueranten

von

Wilmund

Erundung und die

schonsten

des heutigen Königs

oder

alten Königs

aus

zu Ehren und

des

XIX

II. Tabelle
 Oder Fortsetzung der Braunschweig-Lüneburgischen Abstammung von der alten Normandi-
 schen Linie der Könige in Engelland.

OTTO PUER,
 Erster Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

†. 1252. Siehe die I. Tabelle.
 ALBERTUS Der Große †. 1279.
 ALBERTUS Der Feiste †. 1318.
 MAGNUS Der Fromme. †. 1368.
 MAGNUS TORQVATUS. †. 1373.
 BERNHARDUS. †. 1434.
 FRIDERICUS Der Andächtige †. 1478.
 OTTO Der Sieghafte. †. 1471.
 (vor dem Vater)
 HENRICUS Zu Lüneburg †. 1532.
 ERNESTUS Zu Zelle. †. 1546.

HENRICUS †. 1598. WILHELMUS †. 1592.
 Herzog Augustus zu Herzog Georgius zu Zelle †. 1641.
 Wolfenbüttel †. 1666.

Herzog Anton Ulrich †. 27. Mart. 1714. Gem. Elisabeth Juliana, Herzogs Friderici von Hollstein Norburg Tochter. †. 4. Febr. 1704.
 Herzog Ferdinand Albrecht zu Webern †. 1687. Gem. Christina Landgr. zu Hessens Eschwege †. 1702.
 Herzog Johann Friedrich zu Hannover †. 1679. Gem. Benedicta Henrica, Pfalzgraf Eduards Tochter/ nach lebend zu Modena.
 ERNESTUS Augustus, erster Churfürst zu Braunsch. und Lüneb. †. 1698. Gem. Sophia, Erbin von Groß-Britannien. †. plöglich. 8. Jun. 1714.

| | | | | | | | | | | | |
|--|---|--|--|--|--|---|---|---|--|--|---|
| Elisabetha Eleonora, Herzog Bernhards zu St. Meinuns gen Wittwe / seit 1706. | Anna Sophia Margraf Caroli Gustavi zu Baden Durlach Wittwe / seit 1703. | Augustus Wilhelm, regierender Herzog zu Wolfenbüttel. geb. 8. Mart. 1662. Gem. Elisabeth. Soph. Maria. | Augusta Dorothea Fürstin zu Schwarzburg. geb. 16. Dec. 1666. | Herzog Ludwig Rudolff Fürst zu Blankenburg. geb. 22. Jul. 1671. Gem. Christina Louisa, Fürst Alberti Ernesti zu Oettingen Tochter. | H. Ferdinand Albrecht Kays. General-Feld Mars. Lieutenant. geb. 19. Maj. 1680. Gem. Antonietta Amalia. | H. Ernst Ferdinand, Dom-Probst in Braunschweig. verm. mit Eleonora Charlotta Prinz. von Epur Land. 5. Aug. 1714. zu Bayreuth. | Charlotta Felicitas Herzog Reinaldi zu Modena Gem. †. 29. Sept. 1710. | WILHELMINA AMALIA, Kaysers Josephi verwittwete Gem. geb. 11. April. 1673. | GEORGIUS Ludovicus König von Groß-Britannien geb. 28. Maj. 1660. gekrönt 31. Octobr. 1714. Gem. Sophia H. Georg Wilhelm. zu Zelle Tochter. | H. Maximilian Wilhelm. geb. 14. Dec. 1666. lebt zu Wien. | H. Ernestus Augustus geb. 17. Sept. 1674. |
|--|---|--|--|--|--|---|---|---|--|--|---|

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|----------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|--|---|--|---|
| ELISABETHA CHRISTINA geb. 28. Aug. 1691. lezt regierender Kays. Majest. Caroli VI. Gemahlin. | CHARLOTTA CHRISTINA SOPHIA, geb. 29. Aug. 1694. Alexii Petrowitz, CronPrinzgens in Russland / Gem. | Antonietta Amalia, geb. 14. Apr. 1696. H. Ferdinand Albrechts zu Webern Gem. | Carolus geb. 1. Aug. 1713. | Anton Ulrich geb. 28. Aug. 1714. | Franciscus Maria Erbprinz. geb. 1698. | Maria Elisabetha, Erbprinz. Herzogin. geb. 8. Dec. 1699. | Maria Amalia, Erbprinz. Herzogin. geb. 11. Jun. 1713. | GEORGIUS AUGUSTUS Prinz von Wallis. geb. 20. Octobr. 1683. Gem. Wilhelmina Charlotta, Marsgräfin von Anspach / geb. 1. Mart. 1683. | SOPHIA DOROTHEA Königs Frider. Wilhelmi in Preussen Gem. geb. 16. Mart. 1687. |
|--|--|--|----------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|--|---|--|---|

| | | | | | | | |
|--------------------------------|---|----------------------------|---|-------------------------------|--------------------------------------|--|--|
| Nathalia geb. im Augusto 1714. | FRIDERICUS LUDOVICUS geb. 31. Janu. 1707. | Anna geb. 2. Novemb. 1709. | Amalia Sophia Eleonora, geb. 10. Jul. 1711. | Friderica geb. 11. Jun. 1713. | Friderica Augusta geb. 3. Jul. 1709. | Carolus Fridericus Louisa, geb. 24. Jan. 1712. | Friderica Louisa, geb. 29. Sept. 1714. |
|--------------------------------|---|----------------------------|---|-------------------------------|--------------------------------------|--|--|

Dd

*Summaria quorundam Annotatio, qua in Judicio Aulico
Imperiali in decernendis Processibus & aliis
observanda:*

Das ist:

Ullerneueste und von einem hochehrfahnen JCo
entworffene
**Anleitung zum Käyserlichen Reichs-
Hofraths, PROCESS.**

*De Jurisdictione Cæsarea, & quæ in decernendis
Processibus consideranda.*

I.



IN omnibus causis, pro quibus instituitur petitio, ante omnia requiritur, utrum Jurisdictio sit fundata, oder ob die Sachen zu denen Austrägen/ vel Judices primæ instantiæ gehörig seyn. Dann vermöge der Käyserl. Wahl. Capitulation haben Ihre Majestät sich obligiret/ die Stände ihrer ersten Instanz nicht zu priviren/ daher wenn eine Sache vor- kommt/ darinnen des Reichs Hofraths Jurisdiction nicht immediatè fundiret ist/ davon die erste und etliche folgende Observatio- nes Des Gailii nachzuschlagen/ so giebt man diesen Bescheid:

Der Supplicant wird seine Nothdurfft gehöriger Or-
then anzubringen wissen.

Wo aber und wie solche Austräge beschaffen sind/ das ist am
allerleichtesten aus Des Schvvanemanni Processu Camerali L. 1. c. 2.
sq. zu sehen. Dann dieser Schvvanemann, Gailius, Mynsingerus,

Es

und

und des Denaisii Jus Camerale, item novissimæ Pandectæ Camerales Rodingii sind in dergleichen Gerichts- und Process Sachen die gebräuchlichsten und approbirtesten authores, welche nach und nach / wenn man denen Sachen beywohnet / je länger je besser verstanden werden. Denn ohne eine solche Practic ist es nicht wohl möglich recht zu begreifen.

Ordinatio Cameræ quoad Substantialia etiam in Consilio Aulico Imperiali observatur.

II. In dem Reichs-Hofrath wird die Cammer- Gerichts- Ordnung zu Weklar (aufferhalb etlicher Scrupulositäten circa Terminos, quia in Consistorio summi Principis de plano procedi debet) observiret / und von jedem auf die Reichs- Constitution die Pflicht abgelegt.

Ordinatio Judicii Imperialis Aulici.

III. Haben die Reichs-Hofräthe eine sonderbare Instruction oder Reichs-Hofraths- Ordnung weyland Ferdinandi III.

Ad Consilium Aulicum spectant causæ feudales.

IV. Die Reichslehns- Sachen gehören allein vor den Reichs-Hofrath und nicht vor die Cammer zu Weklar / obwohl dieselbe in andern Sachen cum Aulico Imperiali consilio concurrentem Jurisdictionem haben thut; also daß / was einmal daselbst angebracht worden / weiter bey dem Reichs-Hofrath ob præventionem & litis pendentiam in Camerâ nicht angenommen / noch von dar avociret werden kan.

Et non ad Austregas.

Gleicher massen können auch die Lehens- Sachen nicht für die Austräge gezogen werden / sondern gehören allein vor dem Römischen Kaiser / als Dominium Feudi immediatum.

In Renovatione Investituræ consideranda.

V. Wenn aber Lehen angemeldet werden / zum Exempel wann etwan ein Vasall ver stirbt / und der nächste Agnatus meldet sich inner Jahr und Tag pro renovatione Investituræ an / so wird vor der Belehnung examiniret / ob alle requisita vorhanden / als

1) die

1) Die ultima Investitura 2) das Documentum mortis ultimi Vassalli beygelegt. 3) Si petens renovationem est absens & vult jurare per mandatarium, utrum habeat procurator iste sufficiens mandatum. Ubi duo nunc in *Mandato* principaliter requiruntur a) ut clausula jurandi in animam principalis & b) nomen Imperatoris specificè ponatur. 4) Ob kein Agnat ausgelassen worden/ der der vorigen Lehns-Investitur einverleibet.

Si quid horum deficiat, quid decernendum?

VI. Wann nun dergleichen etwas abgehelt / so wird dem Procuratori zum Bescheid / ut apponat apponenda, oder daß er in diesem oder jenem Judicem informiren solle.

Si vero requisita adsunt, decernitur.

VII. Und da solches geschehen / oder sonst keine Schwierigkeit vorhanden/ noch es eine Fahn- oder Fürsten-Lehn betrifft/ wird decretet: Admittatur ad Juramentum: Oder da es Fahren- oder Fürsten-Lehn concerniret loco voti ad Casarem:

Reichs-Hofrath finde kein Bedencken / und stelle Ihro Röm. Kayserl. Maj. allerunterthänigst anheim/ ob Sie Tag und Stunde zur Belehnung dem Supplicanten benennen lassen wollen.

Quando Feudum debito modo non requiritur.

VIII. Wann aber einer sein Lehen verschläfft / das ist / solches zu begebenden Fall intra annum & diem nicht muthet / so lautet Bescheid: Communicetur Fiscali: So hält der Reichs-Fiscal an pro Citationem ad videndum se privari feudo ob feloniam commissam, quæ citatio deinde insinuatur parti adversæ, & proceditur desuper usque ad conclusionem causæ, tuncque fit Relatio Actorum & fertur sententia.

Processus Aulici Imperiales sunt triplices aut quadruplices.

IX. Es sind in dem Reichs-Hofrath vornemlich dreyerley Processen. Der erste ist in Mandat-Sachen auf die vier Fälle: id est, ubi petitur id quod aliàs de jure præceptum est, vel factum ex adverso nullo jure justificabile; vel ubi versatur damnum irrecupabile;

rabile; vel ubi mora Reip. esset damnosa: als zu landfriedbrüchlichen und andern dergleichen Sachen / davon der Gailius in seiner ersten Observation weiter nachzuschlagen.

Per mandata regulariter à præcepto incipitur.

X. Diese mandata haben keine clausulam justificatoriam, sondern sie werden à præcepto angefangen / und dem Beklagten sub pœna aliquot marcarum auri, als 10. 20. 30. und wohl mehr pro re natâ anbefohlen / daß er intra certum terminum scilicet trium mensium, wann es weit / ordinarie vero duorum, de partitione dociren soll

Mandata parti insinuanda, & lapsò termino reproducenda.

XI. Dieses mandat muß Impetrant dem Beklagten per Notarium & Testes insinuiren lassen / und das Instrumentum insinuationis elapso termino reproduciren / cum petitione pro declaratione pœnæ, & arctioribus processibus, quod tamen quoad Notarium in hoc iudicio non observatur.

Reo non comparente sine Agente fit paritoria.

XII. Wann nun der Beklagte ausbleibt / und keine Exceptiones einwendet / so wird eine sententia paritoria in contumaciam, auf der Partheyen Anhalten / erkannt / daß der Beklagte schuldig sey dem ausgegangenen und reproducirten Mandato im vorigen Termin zu gehorsamen / sondern sey ihnen alsdann und dann als jetzt die begehrte declaratio pœnæ verwilliget.

Sape etiam decernuntur plures paritoria.

XIII. Und werden offte zwey / drey und mehr paritoria erthenet / hujus tenoris: Fiat secunda, tertia paritoria. At reo instante pro termino decernitur. Wann aber der Beklagte alleine pro termino ad agendum einkommt / so wird ihm zum Bescheid gegeben / daß ihm sein Begehren abgeschlagen / oder nochmahls zwey Monat ad parendum angefest sey.

Quando Exceptiones proponit.

XIV. Kommt er aber mit denen Exceptionibus sub- & objectionis ein / so werden sie examiniret / ob sie relevant seynd oder nicht. Seynd sie relevant, so werden sie dem Kläger communiciret ohne Terminò, dann die Kläger befördern die Sachen selbst gern /

gera / worauf er repliciret ; und wann dadurch die Exception gnungsam abgeleinet / so ergethet auch eine sententia paritoria, alio nomine eventualis, rejectis Exceptionibus, daß der Beklagte seines Einwendens ungeachtet schuldig sey dem ausgegangenen Mandat zu pariren / wie droben vermeldet.

Paritoria secunda & tertia.

XV. Hernach folget noch eine oder zum Überfluß die dritte paritoria, derer jede / wie auch oben angezeigt / dem Gegentheilt zu insinuiren.

Non parente, tunc sequitur Declaratoria poenæ sententia.

XVI. Wann nun der Beklagte auf deren keine pariret / so ergethet endlich pure die declaratio poenæ hoc modo: Fiat declaratio poenæ, & moneatur Fiscalis, ut pro suo interesse agat. Et decernuntur arctiores processus sub poena dupli simul.

Et Fiscale agente qualiter procedatur.

XVII. Und agiret der Reichs-Hofraths-Fiscal alsdann zu deren Einbringung / und werden darbeynebenst die arctiores processus sub communicatione Banni, hodie regulariter dupli, auch wohl zugleich offtermaln Commissio ad immittendum & exequendum erkennenet.

Processus etiam in similibus causis ad Electores & nunquam Principes aliquoties per Rescripta expediuntur, sine poenâ.

Et iste est Processus secundus.

XVIII. Der andere Process geschiehet / da man zu Zeiten v. g. gegen Chur, auch bißweilen Fürsten etwas gelinder gehen will per viam Rescripti, darinnen zwar keine clausula justificatoria mit eingerücket wird / aber keine poena, wie in denen Mandatis ist.

Et tunc postea sequuntur paritoria quoque sine poena, & tandem Executoriales poenales.

XIX. Darauf folgen drey paritoria, auch ohne poen, und auf die paritorias werden erst Executoriales sub poena aliquot Marcarum auri erkennenet / daß der Beklagte innerhalb 6. Wochen oder 2. Monat dem ergangenen Urtheil statt thun solle / und folgen

Darauf abermal 2. paritiori-Urthel / und nach diesen erst die declaratio pœnæ & Processus arctiores, oder eine Commissio ad immitendum in bona

Tertius Processus est simplicis querelæ i. e. primæ Instantiæ.

XX. Der dritte ist der ordinari Process simplicis querelæ, in welchem die Klage / Exceptiones, Replic, Duplic, Triplic, Quadruplic hinc inde communiciret / h. m. Communicentur Exceptiones &c. Replicæ &c. Sub termino duorum vel plurium mensium, und endlich relatâ causa sententiiret wird.

Processus quartus seu causæ Appellationum i. e. secundæ instantiæ.

XXI. In Appellations-Sachen wird vor allen Dingen gesehen auf die formalia Appellationis. Als 1) an Appellatio fuerit interposita intra decendum, quod apparet è dato sententiæ & instrumento Appellationis. 2) An summa sit appellabilis, sive an ascendat ad 600. fl. Dann / wann die Sache / darüber gestritten wird / nicht so viel oder weniger antrifft / so wird die Appellation nicht angenommen. Ingleichen wird von etlichen Ständen gar nicht appelliret / oder sie haben sonderliche privilegia, daß man von ihren Urtheln / es treffe dann die Sache über die privilegirte Summam an / nicht appelliren kan; Und dann wird zum Bescheid gegeben / es sey die Appellation hieher nicht erwachsen.

Quando autem dubium quoad decernendos Processus.

XXII. In dubio steht man an / ob die formalia Appellationis justificiret / oder die Prozesse, i. e. Citatio, Inhibitio & compulsoriales zu erkennen seyn / oder nicht / Dahero wird per Senatum decretirt:

Wann Supplicant die formalia besser würde justificiren / so erfolge alsdann ferner Bescheid.

Oder Immittelst wird Judici à quo ein Bericht zugeschrieben / und wann der einkommen / entweder die Appellatio alsobald abge schlagen (quando versatur in notoriis non devolutæ Appellationis) oder der eingekommene Bericht dem Appellanten zur Verantwortung communiciret / und hernach der Process erkennt oder abgeschlagen.

In Relationibus autem causarum observanda sunt.

XXIII. 1) Ob die Jurisdictio fundiret / dann 2) ob die Procuratoria neben andern Requisiten auch nach dem formular des jüngsten Reichs-Abschieds de Anno 1654. i. e. cum substitutione procuratoria & in haereses gemäß eingerichtet seyn. Ferner 3) in Appellation-Sachen / ob dieselbe zu rechter Zeit intra decendum interponirt / zumahl 4) ob die Summa appellabel 5) die Acta zu rechter Zeit i. e. intra 30. dies ab Appellatione interposita requiriret / zugleich 6) intra legitimum tempus parti adversæ seu appellatæ intra quadrimestre impetrati Processus legitime insinuiret / dann 7) intra semestre reproduciret / über dieses 8) der numerus ordinarius Scripturarum regulariter in vier / oder die probationes præsertim per testes geführt worden / in sechs Schrifften bestehen / complet. Item 9) in Sachen beschloffen / alldieweiln sonst stante sufficienti Scripturarum numero & deficiente conclusione seu submissione (cujus loco & habetur instantia per partes pro ferenda & publicanda sententia facta) nichts destoweniger in der relation verfahren / und in principio sententiæ vermeldet wird: In causa N. contra N. ist die Sache ex officio vor beschloffen angenommen: und daraufhin zu recht erkannt. Auch 10) ob Testame nullitäten des Processus vorhanden 11) die Acta inrotulirt seyn. Et hisce habitis. 12) proceditur ad Facti Speciem: ubi indagatur a) actio b) hujus requisita c) an actio probata d) an non per Exceptiones elisa, & tandem e) quid in causa pronunciantum, eoque tum principali tum f) expensarum, interesse & damnorum, denique g) quomodo sententia sit concipienda & publicanda.

In Inrotulatione Actorum vero quid agatur.

XXIV. Zemaln begehren die Partheyen / man solle die Acta inrotuliren / zwey Reichs-Hofräthe oder Commissarios verordnen / in deren Gegenwart beyder Partheyen Gewalthaber erscheinen und zu sehen / ob alle Acta vorhanden / die sie übergeben haben / und ob nicht etwan der Gegentheil andere Schrifften oder documenta beigelegt / welche dem andern Theil nicht wären communiciret worden / die er alsdenn von denen Actis zu verwerffen bittet und anhält.

De

De confirmatione Contractuum, Testamentorum &c.

XXV. Oft werden confirmationes Contractuum seu Testamentorum von denen Ständen / Fürstlichen Häusern und andern gesucht / die muß man examiniren / ob nichts darinnen wider die Hoheit Ihrer Majestät und des Reichs / oder wider die Religion befindlich / und wird alsdenn erst / doch anders nicht / es komme dann der Mit-Contrahent zugleich mit ein / die confirmatio mit zuletzt angehengter clausula, salvo jure tertii ertheilet. Im Fall aber die Mit-Contrahenten oder Interessenten nicht zugleich pro confirmatione mit einkommen / wird decretiret:

Mag der Supplicant, ob er wolle / dem Gegentheil darzu citiren lassen &c. vel, wenn Gegentheil oder Mit-Contrahent auch einkommen werde / so erfolge ferner was Rechtens.

Und wird allen confirmationibus die clausula salvo jure tertii zuletzt angehängt.

De consensu ad hypothecandum vel alienandum feudum & similia bona ligata.

XXVI. Offt bitten die Stände und andere Reichs-Vasallen um Consens auf die Lehngüter / ihre Gemahlinnen wegen des Heyrathgutes und Wiederlag oder sonst zu versichern / oder zu verhypotheciren. In diesem Fall wird der Supplicant beschieden / ut apponat Agnatorum consensum. Item denen Benachbarten commissio aufgetragen zu erforschen / und Ihre Majestät zu berichten / ob der Supplicant nicht so viel Allodial-Güter habe / damit die Reichs-Lehen nicht beschweret werden dürfften / dann / ob das Lehen nicht etwan auf dem Fall stehe? Der Consens wird auch allein auf gewisse Jahre v.g. auf 10. 20. oder der Wittib Lebelang ertheilet.

De constitutione & confirmatione Tutorum & Curatorum.

XXVII. Wann einer Tutor wird eines Pupillen / so bittet er pro confirmatione Tutelæ, darauf wird ihm injungiret / daß er durch seinen Bevollmächtigten den gewöhnlichen Vormundschafts-Eyd / sich der Policey-Ordnung gemäß in administratione Tutelæ

zu verhalten / würcklich ablege. Der Wittib aber / so sie Tutrix
seyn will / wird benebst auferleget / ut renunciet secundis nuptiis
& SC. Vellejano , und wenn sie hernach den Wittibstuhl verän-
dert / wird ihr anbefohlen / den Pupillen zur Education abfolgen zu
lassen.

Deputationes Imperii.

XXVIII. Was die Reichs-Deputations-Creyß, und ande-
re Tage belangt / deren Beschaffenheit ist aus denen Reichs-Ab-
schieden / denen Actis, und der täglichen Praxi zu nehmen ; vor-
nehmlich werden letziger Zeit viel angezogen / bevorab der jüngere
zu Regensburg de Anno 1653. und 54. daher dieser vor andern noth-
wendig zu lesen / und auf denselben pro nunc am meisten gegau-
gen wird.

Causæ beneficiales.

XXIX. Oesters kommen auch Beneficial-Sachen ein / da
seynd die Concordata Germanicæ Nationis cum Sede Apostolica zu
wissen vonnöthen. Darzu das vor diesem gemachte Gutachten
in der Tridentinischen Decanat-Sache gute Nachricht giebt.

De confirmatione Episcoporum à summo Pontifice, & co-
rundem Feudorum ac Regalium Investitura.

XXX. Inter cætera vero notandum 1) quod Episcopatus in
Germania sint electiui; Et electus juxta Concordata petit confir-
mationem à summo Pontifice, quâ habita demum investitur ele-
ctus Episcopus de Regalibus ab Imperatore. Interdum vero datur
recognitio petitz Investituræ.

De provisione summi Pontificis.

2) Quod de Beneficiis in Germania summus Pontifex provideat,
in certis tamen mensibus, nempe si vacant in Januario, Martio,
Majo, Julio, Sextili & Novembri, vel si electio non sit legalis.

3) Quod taxa beneficiorum in Germania ab antiquo non ascendat,
vel ut loquuntur, non rescribatur ultra 24. Ducatos. Unde iis non
potest imponi pensio vel Annalia inde peti.

De attentatis Curie Romanæ.

XXXI. Wenn nun hierwieder in Curia Romana was atten-
tirt wird / so seynd Ihre Kays. Maj. schuldig / vermöge Ihrer ge-
schwor.

schwornen Wahl, Capitulation solches gebührend zu ahnden / und dem Römischen Hof nichts einzuräumen.

Gratialis.

XXXII. Was Gratial-Sachen seyn / v. g. remissio feloniz, venia etatis, venia delictorum, concessio privilegiorum, die stehen bey Ihrer Käys. Maj. und werden / wie auch alle andere arduæ causæ vom Reichs-Hofrath nachher Hof per votum gegeben.

Commissiones quando & qualiter decernendæ.

XXXIII. Es werden offt Commissiones bey dem Reichs-Hofrath gesucht / unter welchen dieser Unentscheid zu haben; daß / wenn die andere Parthey ihre Austräge / oder einen Judicem primæ instantiæ hat / die commissio anders nicht als auf die Austräge / oder allein zur Güte (welche letztere dem Gegentheil frey stehet anzunehmen oder nicht) erkennen werden kan.

Da aber die Jurisdictio Cameræ sive Consilii Imperialis aukci alsbald in prima instantia fundiret ist / also daß der Beklagte keine Austräge haben thut / so mag die commissio alsbald zur Güte und Recht erkennen werden / und werden solche Hof-Commissiones genennet / deren differenz von Commissionen auf die Austräge in dem bestehet / daß die Hof-Commissiones allein ad audiendum partes, & complendum Processum usque ad sententiam exclusive ertheilet / und darinnen benebenst denen Commissariis anbefohlen werde / daß sie completo processu die Acta hierhero mit angehangtem ausführlichem Bericht und voto überschicken sollen / auch keinen andern Richter / als den Römischen Käyser haben / dahero die Commissionen von ihnen alsobald indifferent erlangt werden.

XXI.

Auszug verschiedener Wienerischer und anderer Historischer Merckwürdigkeiten / und Ceremonialien / aus eines verstorbenen Gesandten / bey Käysers Leopoldi und Josephi Lebzeiten / aufgezeichneten Memoires.

1. Merck.

1. Merckwürdigkeit vom Etiquette und Audienzen.

WAs Etiquette am Käyserl. Hofe sey / beschrieb ein gewisser Freund in einem Französische Brieffe mit diesen Worten: L' Etiquette de la Cour Imperiale veut autant dire que le contenu de toutes les Ceremonies, qui se pratiquent à la Cour de l' Empereur, tant au solemnel qu' au domestique. C' est un ceremoniel qui n' est point imprimé, & qu' on ne peut savoir, qu' en le voyant ou en l' entendant dire à ceux qui ont passé long tems à Vienne, outre qu' il est sujet au changement.

Joh. Bapt. Pacichelli, so sich beyhm Päbstl. Nuncio zu Eßlin aufgehalten / und viel gereiset / hat in seiner Reise-Beschreibung / Memorie de' Viaggi per l' Europa Christiana genannt / welche zu Neapoli 1685. 12mo. heraus kommen / Tom. 2. epist. 40. vom Spanischen Hof / und sonderlich von der allzu strengen Stunden-Regel der Spanischen Könige / vermöge welcher sie nicht mehr als 7. Stunden zum schlaffen / 2. Stunden zur Mittags- und Abend-Mahlzeit / anderthalb Stunden zur conversation und Unterredung mit der Königin zc. anwenden dürfen / unterschiedliches angemercket. Ich erinnere mich auch hiervon in der Comtesse d' Aunoy memoires d' Espagne viel Umstände / und zwar auf eine lächerliche Art / beschrieben / gelesen zu haben. Ob nun diesem der Duc d' Anjou mit seinen Gallispanis nachgehen werde / wird sich zeigen. Dieses weiß man wohl / daß das Wienerische Etiquette bey weiten nicht so strenge als das Spanische ist. Jedoch hält der Käyser (Leopoldus) ebenfalls seine gewisse Stunden / die an einem Tage eingetheilet bleiben / wie an dem andern / und genau in acht genommen werden / wo nicht sonderliche Verbindungen dazwischen kommen. Er stehet nemlich alle Tage zu gewisser Zeit auf / hält Messe und betet / hält Taffel / geht spazieren / giebt audienz, läffet den geheimen Conferenz-Rath zusammen kommen / und legt sich zu einer gewissen Stunde nieder. Ferner hat er gewisse Fest-Tage / da er die Kirchen und Klöster besucht / da er sich nach der Favorita und Layenburg begiebt / da er jagt zc. es mag gut oder schlimm Wetter seyn.

Beiden Audienzen pflegt es folgender Gestalt gehalten zu werden. Die Abgesandten / welche bey Ihrer Käyserl. Majest. solenne Audienz suchen / geben ihr Creditiv dem Obristen Cammerer / der führt sie zur Audienz ein und aus. Andere aber / so ohne solenne Ceremonien was vorzutragen verlangen / liefern ihre Nahmen dem Cammer-Herrn / der dieselbe Woche die Aufswartung hat ; hernach passen sie zur bestimmten Zeit in der Käyserl. Anti-Camera auf. Der Cammer-Herr giebt dem Käyser die Liste / informiret ihn auch wohl vorher von dieser oder jener Sache Beschaffenheit. Wann dieser nun sagt / Pohlen / Münster &c. macht der Cammer-Herr die Thüre auf / und rufft in die Anti-Camera, Pohlen / alsdenn geht der Pohlnische Gesandte hinein / und thut nach 3. gemachten Spanischen Reverenzen vor dem Käyser / der gemeinlich an einem Tische zu stehen pflegt / seinen Vortrag. Wann dieses geschehen / geht der Gesandte wieder heraus in die Anti-Camera, oder gar weg. Der Cammer-Herr aber macht sich nicht eher wieder hinein / als biß der Käyser wieder läutet / und von seinem Zeddel einen andern herlist / den er soll hinein kommen lassen. Bißweilen hält er sich in Discursen auf / daß etwan nur 3. oder 4. Audienz bekommen / und die andern biß auf eine andere Zeit zurücke stehen müssen. Daher viele ganze Wochen / ja ganze Monate in der Anti-Camera auf / und abgehen / ehe sie einmahl zum Vortrag gelangen können.

2. Merckwürdigkeit / wie Käyserl. Maj. beym Niederlegen und Aufstehen pflege bedienet zu werden ; Und von einigen Hof-Gewohnheiten.

Der Obrist-Cammerer bleibt des Abends bey Käys. Maj. so lange / biß selbige sich niedergesezt / und zu ihm sagt : Morgen um 8. oder 9. verstehe / soll er wieder aufwarten. Darauf geht er fort. Des Morgens kommt er um die bestimmte Zeit wieder / klopfet mit dem Finger vor des Käysers Kammer / und continuiret solches alle Viertelstunden / deßwegen er immer nach der Uhr stehen / wenn eine verlauffen / biß die Cammer-Frau die Thür aufmacht. Als denn die Käyserin / so in einem besondern Bette / nicht weit

weit von des Käyfers Bette zu schlaffen pflegt / schon auf die Seite in ihr Zimmer gegangen ist. Dem Käyser giebt der Ober-Cämmerer ein neues Hemd / so er ins Bette anzieht / und geht so dann heraus. Wenn nun der Käyser seinen Schlafrock angezogen / und vor dem in der Cammer stehenden Altar gebetet / so gehet er in die erste Retraite heraus / da ihn in die eilff Personen anzuekleiden beschäftigt sind. Der Cammerdiener muß 6. bis 7. Kleider allezeit parat halten / und erwarten / was der Käyser für eines befiehlt herzugeben / welcher sich denn in einen fauteuil setzt / da ihm der Ober-Cämmerer die Schlafmütze abnimmt / und ein en Haarmantel zum barbieren umthut. Darauf kommt der Barbier / und kämmet oder barbiret den Käyser. Wann dieses geschehen / läßt er sich von einem Cammerherrn / dem die Kleider von den Cammerdienern stückweis auf einem silbernen Lavoir gereinigt werden müssen / Hosen / Strümpffe und alles anziehen / legt auch keinen Finger selbst an / ausgenommen / wenn er die Beinskleider selbst zuknöpfet. Wenn der Käyser angekleidet / und sich bisweilen mit dem Leib-Medico besprochen / geht er heraus in die andere Retraite / allwo die Ministri und Cavalliers ihre Aufwartung machen.

Wann eine Käyserin im Kindbett liegt / oder der Käyser ein Wittwer ist / schläfft allezeit der Ober-Cämmerer in dessen Gemach.

Die Cammerdiener wiffen sich viel damit / daß sie allemal vor des Käyers Gemach schlaffen / auch ein Klückgen über ihren Köpff haben / welches der Käyser in seinem Bette anziehen kan / daß sie es auffen hören / alsdenn sie Macht haben auch im Schlafrock ins Schlafgemach zu gehen / z. E. wenn etwa Käyserl. Maj. unpäßlich wäre / oder dergleichen. Die Cammerherrn schlaffen hingegen weit davon / in dem so genannten Cammerherren Zimmer.

Die Cammerdiener / und was mit der Cammer zu thun hat / müssen allemal einen Eyd schwören / daß sie nichts von dem / was sie in der Cammer hören oder sehen / ausschwaagen wollen.

Der Käyser und die regierende Käyserin heißen einander Ihre Majestät.

Die älteste Erz-Herzogin wird allezeit die gröſſe Frau genannt / auch ſo gar die älteste Erz-Herzogin der (damals) regierenden Käuſerin (Amalia) Maria Joſepha, ob ſie gleich nur 7-Jahr alt war.

Die andern nennt man / wann man ſchreibt oder redet / die Frau Erz-Herzogin / und die Cammerdienerinnen pflegen zu ſagen / meine Frau / i. e. Domina, wann ſie in Diſcurſen ihrer gedencken.

Am erſten Chriſttag pflegt Käuſ. Maj. öffentliche Taſſel Mittags zu halten / wobey allezeit ein teutſch Lied / auf dieſe Zeit ſich ſchickend / von Caſtraten geſungen wird ; ſolches geſchiehet auch am erſten Oſtertage.

Den erſten Oſter-Feyertag / da die Catholiſchen wieder anfangen Fleiſch zu eſſen / pflegen die Leute Hauffenweiſe allerhand kalte Speiſen in Körben in die Kirchen zu tragen / und von denen Prieſtern weihen zu laſſen. Auf der Käuſerl. Taſſel ſelbſt werden zuerſt ſolche geweihte kalte Speiſen aufgeſetzt / darunter gemeinlich Schincken / hernach warme Speiſen.

Die Deſterreicher wünſchen einander am Oſterfeſt ein fröliches Alleluja.

Beym Carneval, wenn Käuſ. Maj. ein ſo genanntes Feſta di Camera, in maſquirter Geſtalt / dahin nur Cammerherren kommen / anſtellen / und einige fremde Miniſtros, oder denen ſie ſonſt gnädig ſind / mit dabey haben wollen ; pflegen Sie ihnen ſagen zu laſſen / daß ſie in Mänteln / ohne Masques, darbey erſcheinen und zuſehen mögen ; das heißt ſo viel / als wenn ſie incognito da wären.

Wann der Käuſer oder Käuſerin Medicin gebraucht / muß alles in Gala bey Hofe erſcheinen ; die Perſonen / ſo mediciniren / laſſen ſich nicht eher als des Abends ſehen / da denn à l'honneur de la ſanté alles in parade ſeyn muß. Bey vornehmer Miniſtres Gemahlinnen pflegen auch vornehme Dames Abends nach der Operation zuſammen zu kommen / und ſich darüber zu erfreuen. Ein Françoſ / der dieſes hörte / machte den Einwurff / wenn nun die Medicin nicht operiret hätte / ob man denn müſte mit niedergeſchla-

schlagenen Kopff einher gehen / s'il faudroit avoir latete baiffée,
als wie ein Traurender.

Die Kayslerin Eleonora, eine Mantuanerin / welche den
Crenz-Orden gestiftet / hat auch geordnet / daß aus Italien ein
guter Orator aus dem Jesuiten-Orden alle Jahr um die Advents-
Zeit nach Wien kommen / und die Woche etliche mahl des Abends
Italiänische Predigten halten muß. So bald die Advents-Zeit
vorbey / wird er beschencket und wieder in sein Land gelassen.
Dieser Italiänische Prediger ist befugt dem Kaysler und ganken
Hofrund herauszusagen / was zu tadeln ist / die meisten aber be-
helfen sich mit Flatterien.

3. Merckwürdigkeit von Vermählung Kaysrl. Hof-
Dames, und vom Tanzen.

Ann. 1706. d. 16. Nov. wurde die Frauung des Fürsten von
Lobkowitz / Obrist-Hofmeisters bey der Kayslerin Amalia, mit sei-
nes Schwieger-Sohns / des Fürstens von Schwarzenberg
Schwester / in der Kaysrl. Hof-Capelle vollzogen. Die Braut
stand auf einer Seite des Altars / auf der andern der Bräuti-
gam / dem Altar gegen über / der Kaysler Josephus oben an / die ver-
witwete Kayslerin Eleonora in der Mitten / und die regierende
Kayslerin Amalia unten an ; in den andern Stühlen darhinter be-
fanden sich die Erz-Herzoginnen / und hinter diesen / der Bischoff
von Oßnabrug / Prinz Jacobs Gemahlin / hernach die Kaysrl.
Hof-Dames. Der Bischoff Nummel / ehe er sie zusamen gab /
fragte den Fürsten von Lobkowitz ums Jawort / welcher solches von
sich gab ; die Braut aber machte auf des Bischoffs gleichmäßige
Frage / eine tieffe reverence gegen die regierende Kayslerin / als
dero Erlaubniß dazu ausbittend / und sagte auch Ja. Darauf
wechselte man die Ringe ; Nach der Copulation bandte die
Braut dem Bräutigam vor dem Altar einen grossen Cranz mit
Diamanten versetzt auf den linken Arm / weil er schon ein Mann /
und drey mal verheyrathet gewesen (wann es aber noch ein Ledig-
ger ist / setzt ihm die Braut den Cranz auf dem Kopff /) hernach
trat jedwedes wieder auf die Seiten des Altars. Der Kaysler
gieng

gieng heraus aus der einem Seite des Stuhls / und ließ sich vom Bräutigam die Hand küssen ; denen auf der andern Seite heraus tretenden beyden Käyserinnen küste die Braut gleicher gestalt die Hände / und führte die regierende Käyserin die Braut bey der linken Hand fort.

Vor der Trauung wird die Braut mit der Käyserin ganzen Schmuck angethan ; die Käyserin bindet ihr auch selbst eine kostbare Schnur Perlen um den Hals.

Diese Vermählungs-Art wird vor keine öffentliche gehalten. So bald Braut und Bräutigam getrauet / dürfen sie nicht bey Hofe schlaffen / sondern müssen sich ausser der Stadt begeben. Solenne oder öffentliche Hochzeiten bey Hofe geschehen mit einem Einritt in die Käyserliche Burg / welches viel tausend Gulden kostet. Bey Kriegszeiten aber hält man die Hochzeiten nicht so publicquement.

Wann Fürstl. und Gräflliche Personen am Käyserl. Hofe sich verheyrathen / und hernach den Zutritt bey der Käyserin haben wollen / müssen sie vorhero 14. Tage oder 3. Wochen / wie andere Cammer-Fräulein aufwarten.

Eine Käyserl. Hof-Dame braucht zu ihren Kleidern und Einrichtung wohl in die zehen tausend Käyser-Gulden. Ihr Dienst ist fatigant, denn sie leben unordentlich / müssen lange stehen / und zwar den ganzen Tag in geschnürten und gesteißten Kleidern / bekommen kalte Speisen / und gehen spät zu Bette. Kurz / wann sie gleich schön / und eine Zeitlang dabey sind / werden sie doch unscheinbar von dem unordentlichem Leben.

Des Guardadamas-Amte ist / daß er / wann die Ober-Hofmeisterin der regierenden Käyserin ausfährt / ihr die Hand bietet / indem sie aus der Kutsche steigt.

Die Guardadamein fahren allezeit mit hin / wo eine Käyserl. Hof-Dame hinfährt : Auch / wenn Ihre Käys. Maj. eine öffentliche Schlittenfahrt nebst der Käyserin / Erb-Herzoginnen und den Hof-Dames halten / pflegt eine mit 6. Pferden bespannte Hof-Carolle, worinnen der Fräulein Hofmeisterinnen sitzen / überall hinter drein zu fahren.

Die

Die Kaiserin Amalia tanzte bey Masqueraden mit niemand als dem Kaiser/ und Herzog Maximilian von Braunschweig-Lüneburg; sonst mit keinem Fürsten am Hofe/ der Güter in des Kaisers Landen hat/ und unterthan ist.

Als der Hr. Gesandte zu Modena die Herzogin bey einem Ball aufziehen muste/ trat sie von ihrem erhabenem Sitz herab/ gieng zu ihm / und wie sie bey der andern reverence das Gesicht und die Hand zu ihm wendete/ that sie zu gleicher Zeit eine schwarze Masque für/ tanzte darinne fort/ bis es aus war / hernach zog sie die Masque ab/ und gieng wieder an ihren Ort. Eben so begegnete sie auch dem dortliegenden vornehmen Kaiserl. Officier, welches eine Ehre ist. Weil sie aber mit Inferioribus getantz/ nennt man solches incognito tanzen.

4. Allerhand merckwürdige Nachrichten aus verschledener Gesandten geschriebenen *Relationibus*.

Nach Ferdinandi I. I. Absterben hat der damals lebende Fürst Porcia die hinterlassene MSta Chymica alle verbrennen lassen/ da mit sein Nachfolger Leopoldus dieser falschberühmten Kunst nicht nachhängen möchte;

Kaiser Leopoldus hat nicht nur die Lateinische / Italiänische / Spanische und Französische Sprache geredet / und die Music aus dem Grunde verstanden / sondern ist auch der Mahlercy und Drechsel-Kunst kundig gewesen; dergleichen Zeitvertreib grossen Herren nicht unanständig. Aus der Römischen Historie ist bekandt / daß der Kaiser Hadrianus an Mahlen und Sculptur-Arbeit grosses Vergnügen gehabt / und Nero ebenfalls sich hieran belustiget. Vid. Sueton c. 53. Vom Kaiser Carolo V. wird erzehlet/ daß er künstliche Uhren habe machen können / und Kaiser Rudolphus II. hat die Mahlercy / Chymie und dergleichen Künste so sehr geliebet / daß er der Regierung darüber fast ganz vergessen / und man von ihm geurtheilet/ er hätte seine Zeit mit mahlen und distilliren zugebracht / da doch damals das Reich mehr einen guten Operateur als Distilleur vonnöthen gehabt / das tiefeingewurzelte Unkraut auszurotten. In der Chur. Sächs. Historie findet man

daß Churfürst Augustus unter andern auch mit Drechseln sich divertiret / gestalt noch heut zu Tage auf dem von ihm erbautem Schloß Augustusburg seine Drechselbank von weissen Ahorn-Holz denen Reisenden gezeigt wird. Sein Enckel Churfürst Johannes Georgius I. ist auch darinne gelübt gewesen / wie Buchnerus in der Rede / darinne er diesem Churfürsten parentiret / mit folgenden Worten erwehnet pag. 133. Simul & graphidi (i. e. picturae lineari) datum aliquid temporis , & à colorum lusu oblectamentum quaesitum , quo studiorum distingueretur labor , & velut eorum exhilararetur severitas. Nec aliena putanda *pictura* disciplinis Principum , recepta inter liberales jamdudum , & in ingenuae institutionis partem assumpta à Græcis. Versavit per ætatem & *torum* Aviæ æmulus , qui senior quoque hoc artificii genus instar diludii habuit. Spectamusque adhuc illius in isto genere opera arte æque ut elegantia miranda. In der Türckischen Historie sind auch Exempet von eilichen Sultanen / welche allerhand Sachen verfertiget / vorhanden. Insonderheit hat Sultan Amurath der Vierdte zum Zeitvertreib Ringe von Horn gemacht / die man zum Bogenschießen braucht. Sein Bruder Ibrahim , der ihm gefolgt / hat Zahnscher und andere artige Sachen von Schildkröten-Arbeit zu machen pflegen / wie Tavernier in der Beschreibung des Serrails c. 16. bezeuget.

Die grossen Leffzen werden vom Höping in seinem Tractat de notis naturalibus , genitivis & gentilicis und andern / für ein angebohrnes Kennzeichen der Erz-Herzoge in Oesterreich ausgegeben / der auch dabey meldet / mentum oblongius esse pii , placidi , constantis & minime turbati animi indicium , welches bey Kaisers Leopoldi grossen phlegmate , so von denen Franzosen eine indolence genennet worden , wohl eingetroffen.

Von des Kaisers Leopoldi Zeiten ist / wie bekandt / der ascendent der Jesuiten über diesen Potentaten sehr groß gewesen. Der Pater Eder hat die direction und das ministere der Italiänischen affaires geführt ; und ist A. 1697. gestorben. Der Pater Menegati des Kaisers Reichvater / hat nicht weniger influenz in denen wichtigsten affaires gehabt / und der Pater Müller bey der Kaiserin

serm

ferin deſgleichen. Ruig / dieſe haben die Hand überall in Spiele gehabt / und wer es mit ihnen verdorben / hat müſſen eſſen / was das Sprichwort heiſſe: Clericus eſt herba, quæ vocatur, *Noli me tangere*; ſi vero tangitur, eſt herba, quæ dicitur, *morſus Diaboli*.

Eine merckwürdige Hiſtorie von dem / was ſich mit des Königs in Pohlen / Auguſti, Maj. damals Churfürſteus zu Sachſen / und denen J. ſuiten zu Wien / als dieſe den Römischen König Joſephum von ſeiner Geſellſchaft abmahnen wollen / zugetragen / wird unter verdeckten Nahmen / in *Menantijs Europæiſcher Höſe Liebes-Geſchichten* p. 60. 61. 62. erzehlet.

Käyſer Leopoldus brauchte in Schreiben an dem Türckiſchen Sultan / dieſe Titulatur: *Sereniſſimo & Potentiſſimo Principi, Domino Sultano & Hano Muſtaffa, Imperatori Turcarum, ac Aſia & Græciæ &c. Vicino noſtro honorato.* Inwendig unſerſchrieb er ſich: *Serenitatis veſtræ bonus amicus, Leopoldus.*

Der Päbſtliche Hof hat allezeit den Großmeiſter von Maltha für Souverain gehalten / und ihm in der Päbſt. Capelle eine Stelle unter denen Geſandten / cum caractere repræſentativo gegeben. An dem Käyſ. Hofe hat er auch das Recht einen Ambaſſadeur zu ſchicken hergebracht / doch wird zwiſchen ihm und denen übrigen Ambaſſadeurs in vielen Stücken ein Unterſcheid gehalten / und ihm von den Käyſerl. Miniſtris die Excellenz nicht / ſondern nur *Voſtra Signoria Illuſtriſſima* gegeben / auch ihm in ſeinem Hauſſe / weder von andern Ambaſſadeurs noch ſonſt Standes. Perſonen von diſtinction die Oberhand gelaffen. A. 1707. d. 11. Januar. hielt der Graf Gundacker Poppo von Dietrichſtein / als Ambaſſadeur des Großmeiſters von Maltha, ſeinen öffentlichen Einzug zu Wien / um Jh. Käyſ. Maj. zu der angetretenen Regierung zu gratuliren / mit etlichen 70. Kutfchen / alle mit 6. Pferden beſpannet; vor ſeinem Wagen giengen 16. Laquayen / zwey und zwey / weit von einander / hinter drein ritten acht Pagen und andere Officiers. Seinen Principal nannte der Geſandte / Ihre Eminenz.

Mr. Tellier, ein Lothringer / ſo den Maths. Tittel führte / und bey dem Fürſten von Salm in groſſer admillion war / hat den Tractat, *Pariage du Lion de la fable* gemacht / und im Nahmen des

von den Franzosen zu den Kaiserlichen übergegangenen Generals
Langallerie, ein Französisches Manifest aufgesetzt / worinne viel
Dinge enthalten / von welchen Mr. Langallerie nichts gewußt / und
worüber die Franzosen so erbittert worden / daß sie ihn zu Paris à
la Greve in effigie verbrennen lassen.

XXII.

*Memorabilia ad historiam civitatum Lindavie, Rot-
wile, Ulme, Wetzlarie, Treviris, ut et Hamburgi
spectantia, ex Schedis Sagittarianis
collecta.*

Num. I. LINDAVIENSIA.

Lindavia Lindavum & Lindavium, Lindoja, Lindovia, Lin-
daugia & Lendaugia, Lindenovia, Lindunovva, à tiliis
ibidem in Insula magna olim copia dispositis, & vocula
Qlin/ nomen videtur habere; Nisi dicere velis, ex postrema syllaba
literam G. excidisse, ac olim dictam Lindgavam, vel Lindgaugiam.
A tiliis nomen accepisse scribunt *Martinus Crusus* Annal. Suevic.
part. 1. Lib. XI. c. II. p. 290. & Paralipom. Cap. XX. *Nicolaus
Reusnerus* de Urb. Imperial: *Lindoja sive Lindavia*, (que *Græcis phi-
lyrea* est) vulga appellatur, à tiliis scilicet illa in Insula sitis. Et favent huic
etymo antiqua urbis insignia viridem tiliam in clypeo albo refe-
rentia, quorum formas æri incisas repræsentat extrema tabula, qua
Lindaviense territorium exhibetur *Actis Lindaviensibus Daniella
Heideri* præmissa. Uni autem tiliarum insidet aquila sparsis alis,
quam urbs postea bicipitem accepit. Et extant literæ anno 1263.
perscriptæ, quibus additum Sigillum antiquum tiliæ suppositum
aquilino bicipiti corpori. Unde recte colligit *Conringius*, jam tum
in Urbibus Imperialibus locum habuisse, quod aquila bicipitis
signum non alii urbi conveniat.

Situs urbis Lindaviæ perquam commodus ostendit, civitatem
esse longe antiquissimam, ut ut veram ejus originem ignoremus, id
quod cum pluribus aliis Urbibus commune habet.

Cete-

Ceterum Insulam illam, in quo continetur oppidum, si non prius, certè jam tum Augusto imperante, fuisse habitatam, ex Strabone clarum, qui lib. VII. narrat, ex Insula Acronii lacus Tiberium Augusti vitrici auspiciis contra Vindelicos arma movisse. Et si enim B. *Rhenanus* & *Tschudus* id aliter acceperint, attamen hanc ipsam Insulam præ omnibus illi expeditioni fuisse commodissimam, vel solus situs demonstrare aptus est. Eoque etiam *Joh. Stumpf. Chron. Helvet. Lib. V. c. IX. Münster. L. III. Cosmogr. cap. 239. Crus. Annal. l. II. V. & l. XI. II. item in Paralipom. cap. 20 ut & Cluver. L. II. Germ. Antiq. cap. 40. inclinant. Quam sententiam etiam confirmat illa Dionis narratio Lib. 54. Tiberium per lacum navigiis subjectum exterruisse Barbaros. conf. *Conring. Censuram Diplam. Ludovic. c. 14. p. 251.* Omnem autem dubitationem tollit murus ille Lindavii adhuc superstes ex silice, qui vulgo appellatur die *Heyden-Waer*, à paganis scilicet, quales fuerunt Romani, constructus. Opus sane Romanum esse constans inter eruditos fama refert. V. *Crus. l. III. V. & paralipom. c. 20. vid. Münster. & Stumpf. l. c. quorum etiam verba repetit Conring. ut & Heiderus in Actis Lindaviensibus p. 31.**

Seculo nono conditum videtur nobile illud *Monasterium Virginum*, cujus *Abbatissa* jam ab aliquot seculis *Principis* nomine inclaruit, utut hoc elogium neque à Cæsare, neque à Dicafterio Spirensi eidem tribuatur. At enim de Originibus ac primis *Monasterii* fundatoribus tam diversæ narrationes extant, ut certa ex iis non habeas exsculpere, præsertim veteribus monumentis ad unum omnibus de eo tacentibus. Circumfertur tamen *Diploma* quoddam *Ludovici Imperatoris* anno 866. scriptum, quo fundatio *Adalberto* cuidam Sacri Palatii Comiti tribuitur.

Habetur id *Diploma* in *Opere Heideriano* p. 724. itemque in *Vindiciis cænobialibus* huic operi oppositis, & vernacula lingua scriptis, *Embsii ad Rhenum* anno 1647. excusis, (quarum auctor creditur *Henricus Wagnereccius*, Jesuita) ac denique in *Censura Diplomatis* hujus *Ludoviciani Conringiana* Cap. II. In hoc Scripto id unice agit *Conringius*, ut, quod jam facere occæperat *Heiderus*, *Supposititium* esse factum commonstraret, id quod etiam magna cum industria, rara doctrina, summaque felicitate præstitit, ac

inter alia luculenter ostendit, illo tempore nec Ludovicum quendam Imperatorem, nec Adalbertum palatii fuisse Comitem multo minus tum palatium Sacrum audivisse. Quid quod in eodem Diplomate laudetur adhuc dum inter mortales existens *Rabanus Moguntinus Archi-Episcopus*, qui tamen pridem in vivis esse desierat, ut alia hujus Diplomatis falsitatem arguentia Documenta taceamus.

Lindaviense Cœnobium urbe antiquius, & hanc eidem paruisse volunt Münsterus, Crusius, Dresserus, Limæus, aliique tum ab Heidero tum à Conringio confutati.

De Lindavia vid. *Besold. Thesaur. Præf. Knipschild de Urbibus Imperialibus.*

Daniel *Heiderus*, qui obiit anno 1647, ætatis 74 de Lindaviensi Republica, in qua per annos 46. Consiliarium ac Syndicum egerat, sed & de re literaria ac antiquitatibus Svevicis Vjr præclarissime meritis, raro exemplo binos filios, Valentinum & Jacobum, utrumque Juris Doctores. illum quidem per septendecim annos, hunc per septennium collegas habuit, ac superstites reliquit, *Knipschild. l. c. Lib. III. c. 31. p. 869.*

Lindaviæ jam pridem circumferuntur *privati annales circa annum 1533. scripti*, qui nunquam tamen à Republica pro authentico Scripto agniti, sed potius propter varios errores & depravationes, sicubi invenirentur, fisco adjudicati sunt. Et licet forsitan in vetustioribus nonnulla præferant memorabilia, in recentioribus tamen miris modis hallucinantur. Quo de pluribus agit Heiderus in Actis Lindaviensibus p. 559. 560. Inter alia autem seditio anno 1396. contra fidem documentorum in Archivio Lindaviensi asservatorum enarratur. Qua de longe rectiora docemur ex illis, quæ attulit Knipschild L. III. c. 31. n. 56.

Num. 2. ROTWILENSIA.

Rotwila, quam *Walafridus Strabo*, Abbas Augiensis Lib. 2. de miraculis B. Galli Confessoris, apud Goldastum Tom. I. Scriptor Rer. Alamannic. parte II. p. 165. *Rotenwila* vocat, nonnullis nomen creditur habere à cohortium statione, quasi *Rotte welle*

well/ eo quod cohortes Cimbricæ à Romanis olim profligatæ ibi ferantur confedisse. Vid. *Münster Cosmog.* L. III. c. 324. *Dresserus de Germania Urbibus* p. 527. (de statione Legionum in veteri Germania libellum scripsit Joh. Heroldus.)

Goldastus Tom. II. Rerum Alamann. dictam putat quasi *Raths weil*; Buleuopolim, *Naathstatt*: non video tamen, qui hoc etymon locum habere queat, cum diu ante *Rotvilæ* nomen quam *Judicium*, invaluerit. Etsi autem *Goldastus* ex charta quadam *Ernesti Cancellarii* anno 806. data antiquitatem *Judicii Rotvilenfis* comprobare contendit, hanc tamen probationem minus esse certam, mox ostendemus.

Carolus Crassus anno 886. *Rotvilæ* agens *Monasterio Superiori Ratisbonæ* privilegium dedit, *Actum in villa, quæ Rotvile vocatur*. Vid. *Crus.* III. II. p. 68. ex *Peutingero*.

Anno 906. *Ludovicus III. Rex*, *Arnulphi filius*, rogatu *Burchardi Comitis* *Johannem* servum manumisit *Rotvilæ*. Præceptum hujus manumissionis extat apud *Franciscum Guillimanum Rerum Helveticarum* L. II. c. XI. p. 239. *Goldast. T. II. Antiquit. Alamann.* part. 1. p. 27. Atque hæc est illa charta, ex qua *Goldastus* *Judicii Rotvilenfis* antiquitatem comprobare conatus est. Verum nec vola nec vestigium ejus rei in hac habetur Notitia, cum forte fortuna *Ludovicus Rotvilæ* agens hanc manumissionem instituerit. Quamobrem recte observavit *Dan. Heiderus*, utpote Auctor *der gründlichen Ausführung der Stadt Lindau / die abgelöste Reichs Pfandschafft betreffend* / p. 566. non probasse *Goldastum* regias *Servorum* manumissiones in *Cameris* solum, aut *curiis regiis* factas, nec id probari posse.

Tempore *Otonis M. Ekkehardus* Decanus *Monasterii S. Galli Rotvilam* venit. Vid. *Ekkehardus junior* *Cœnobita S. Galli*, libro de casibus hujus *monasterii* cap. XI. apud *Goldastum Tom. I. Rer. Alamann.* p. 50.

Ann. 1127. *Conradum* *Ducem Sueviæ*, *Friderici fratrem*, sibi à nonnullis oppositum, *Lotharius Dux* persequitur, eundemque *Rotvilam* confugientem ferme per annum ibidem obsidet. Sed *Rotvilenfes* tum fortiter repugnantes, tum eruptione feliciter facta

per-

perficiunt, ut Lotharius re infecta discederet. Miror utique antiquiores, quos legi omnes, id tacere, ut adeo recentiores adducere necesse habeam. *Münster. Cosmograph. L. III. cap. 324. Crus. II. IX. XI. p. 341. conf. Knipschild L. II. Jur. & Privil. Civ. Imperial. cap. 31. num. 225. & L. III. c. 47. §. 4. Zeiller. in Chron. Suev. p. 18. ex Dav. Wollleberi Chronico.*

In hujus beneficii memoriam, fideique in adversis remunerationem *Conradus* hic, Lothario successor datus, *Rotvvilense iudicium instituisse fertur*, cujus praeses esset Comes de Sulz, assessores ex equestri dignitate duodecim, aut si ii haberi non possent, primarii cives Rotvvilenses. *Munster. d. I. Crus. d. I. p. 341. confer Stumpf. Chron. Helvet. Lib. 5. c. 39. Lehmann Chron. Spirens. Lib. 5. c. 50. & plerosque recentiorum, qui de hoc iudicio scripsere. At digna notatu verba sunt Conringii de Origine Juris Germanici c. 31. Quamquam Rotvvilense illud iudicium à Conrado Casare anno 1147. institutum feratur, vereor tamen ut certis documentis id queat probari; conf. Exercit. de iudiciis Reip. Germ. §. 92.*

De hoc iudicio, ejusque institutis, privilegiis aliisque ejuscemodi, legantur Auctor des fürhen Begriffs zur Handhabung des ubralten Hofgerichts zu Rothweil anno 1651. editus. Blumius in Processu Camerali. Gasselius de Statu publico Europæ c. 32. Goldast. Tom. I & II. Constitutionum Imperialium, & qui Supplementi loco T. III. additus, Auctor decisionum seu praëjudiciorum Camerae Imperialis Knipschild L. I. c. 33. & L. 3. c. 47. Casp. Leybold de concurrentia Jurisdictionis in Imperio Rom. Germ. Limnaus Jur. publ. L. 9. c. 3. & Additionibus. Mauritius Diss. de iudicio Rotvvilensi. Paurmeister de Jurisd. Imp. Rom. L. 2. c. 7. Rudingerus in Observat. Jur. Cameral. L. 2. c. 10. Schütz. Colleg. publ. volum. II. Disp. II. Spidel. in Notab. Jur. Stephani de Jurisd. L. 2. c. 7. Matth. Zeiler in Itinerar. German. P. II. c. 32. p. 474. Mich. Stielerus Histor. Nuchlandiæ sive Bernensis p. 11. L. 3. p. 120. Webner. Observat. tum imprimis in Commentario ad Ordinationem Rotvvilensem. Et vero, quia nemo Jctorum, qui quidem literis aliquid prodiderunt, hujus iudicii naturam exactius compertam habuisse videtur, hinc Ferdinandus II. Imp. cura certis personis reformationem hujus Dicasterii

Dicafterii commisisset, ea Commentaria quasi loco manuductionis sequenda esse injunxit, teste *Besoldo Thezauro Pract. v. Nothweilisch Vericht.*

A. 1515. cum Rotvvila *perenne fœdus cum Helvetiis* percutere vellet, instinctu Maximiliani Cæsaris repulsam tulit; *Stettlerus* Bernensis Historiæ admodum diligens nec imprudens conditor, *Histor. Nuchtland. lib. X. p. 557. b.*

Anno tamen 1519. Rotvvila in perpetuum fœdus Helvetium recepta est, Basileensibus exceptis. *Crus. III. X. VIII. Stettlerus l. c. lib. XI. p. 593.*

Cæterum per leges hujus fœderis in se receperunt Helvetii, si quis Judicium illud, excepto casu, quo Rotvvilenses ob denegatam justitiam eo se indignos reddidissent, illis auferre conetur, se eosdem contra omnes injurias & quorumcunque vim defensuros. Vid. *Wehnerus* sub initium Commentariorum ad *Ordinat. Rotvvilanam.*

A. 1522. Rotvvilenses indictum tributum Carolo V. Helvetico præsidio nixi, impune negarunt. *Stettler. Lib. XI. p. 615. b.*

A. 1648. In Tract. Pacis Westphal, de abolitione Judicii Rotvvilani actum, restamen ad proxima judicia fuit rejecta.

A. 1653. Cum in Comitibus Ratisbonensibus ante electionem Regis Romanorum abolitio Judicii Rotvvilensis urgeretur, Comes Sultzensis & Senatus Rotvvilensis singulari libello (ipsi Memoriale vocabant) exposuerunt, quanta, id si fieret, non in se modo, sed ipsum Imperatorem injuria redundaret. Habetur id Scriptum apud *Limnaum* T. II. Addit. ad Lib. IX. c. III, in fine. & *Gastel. c. 32. conf. Maurit. de Judicio Rotvvilensi cap. 4. §. 7.*

A. 1658. Cum in monitis ad Capitulationem Leopoldinam denuo urssissent status abolitionem illius Judicii, in ipsa illa capitulatione ejus potestas & auctoritas restricta est. Sic enim habetur Artic. XVIII.

In novissimis Comitibus Ratisbonensibus (1664.) denuo de abolitione hujus Judicii fuisse actum patet ex monitis, aus welchen die jetzige Käyserl. Capitulation nach Inhalt des Friedens Schlusses einzurichten, quæ extant in *Diarii Europæi part. II. ad Mens. Febr. 1664. ad Artic. Capit. Leopoldi 18.*

Hh

Num. 3.

Num. 3. ULMENSIA.

Ulm una est quatuor illarum urbium, quæ die ausſchreibende Städte dicuntur.

Eadem reliquarum Urbium liberarum in Suevia *commune quoddam Archivum* ob id habere dicitur, quia in Comitibus Imperii ejus Legatis præcipua authentica scripta à reliquis commendantur, ut eadem in urbe afferentur. In Consilio etiam Urbico (im Städte-Rath) præcipuus Scriba (der Registrator) mensæ Directorum assidet, proto collo scribendo intentus. Videantur Zeilerus & varii Scriptorum Juris publici.

In Republica Ulmensi injuriarum tenetur, si quis ad quampiam dixerit, du schöne Frau. *Besoldus* in Thesauro Praed. voce Schmach. Sathen / & ex eo *Zeiller*. Part. II. Itinerar. German. cap. III. p. 51.

Ulmæ singulare Collegium Virginum sacrarum habetur, quod die Sammlung vocatur, in quod certo numero ex patriciis familiis recipiuntur, integrum tamen ipsis est, si voluerint, nubere. *Zeiller*. d. I.

Origines Ulmenses, uti plurium celeberrimarum Urbium, in obscuro latent. Nam quæ de iis *Thomas Lyrerus* in Chronico Rerum Suevicarum germanico attulit, delirantis potius sunt somnia, quam vel ulla veri specie nixa.

Antiquissima forte Ulmæ memoria extat in tabula Peutingeri itinerariâ, undetamen nihil collegeris, qua fortuna floruerit. Id certum, certa de Ulmensi urbe ante Caroli M. tempora nondum esse tradita. Nam etsi *J. G. Walz* Scriptor Wurtembergicus ex MS. quodam Chronico refert, Clodoveum Francorum Regem palatium Ulmæ habuisse, in vetustis tamen quos habemus Francorum Annalibus ejus rei nihil extat. Achilles Pyrminius *Gassarus* in Epitome Chronicorum refert, Seculo quinto Ulmam conditam, sed nullo id confirmat testimonio.

Non negaverim equidem Ulmam his temporibus extitisse, sed id doleo, quod ex antiquioribus scriptis testes idoneos laudare nequeamus de qualicumque statu Ulmensi.

Villam

Villam regiam tempore Caroli M. fuisse Ulmam, & ab hoc Rege ac Imperatore monasterio divitis Augiæ (Reichenau) donatam, communis est opinio, sic enim scribit *Felix Fabri* *Histor. Suev.* L. II. c. II. *Bruschius in Chronol. Monast. Germ.* p. XXX.

Ipsum illud privilegium Caroli M. affert *Naucerus* Volum. II. Generat. XXVII. ex quo repetit *Crusius Annal.* part. II. lib. I. c. VII. *Magerus de Advocacia armata* cap. V. num. 438.

Felicem Fabri non vidisse hoc privilegium vel ex eo patet, quod in hoc nullus reperiatur testis, cum tamen ipse scribat, *multos Principes Imperii se subscripsisse*: nec credo hoc privilegium esse genuinum, & ab ipso Carolo Imp. profectum. Repugnat enim scribendi hac tempestate ratio, ac insuper adversantur instituta quædam in eo definita, quæ longe sunt recentiora, ut taceam *annos salutis* tum non ita exprimi solitos. Sic igitur existimo, monachos possessione longiori bonorum quorundam ac jurium Ulmensium (de tota Ulma non immerito dubitaverim, quò inclinaretiam *Praun, de Famil. nobil. in præcipuis Urbibus liberis* c. X.) gavisos, nec tamen de origine ejus satis certos, quod verum ac rectum privilegium temporum injuria perierit, novum confinxisse ex ingenio, ac pro temporum illorum stupore multis fucum fecisse.

Anno 1247. *Henricus Thuringia Landgravius* Friderico III. Imp. oppositus, Ulmam frustra obsidet, v. *Autor fragmenti historici apud Urstif.*

Recentiores addunt *Henricum Landgravium* in hac obsidione Ulmæ sagitta percussum occubuisse. *Sigonius de Regno Italiae* lib. 18. *Peucerus in Chron. Carionis* lib. V. *Panvinius, Fabric. Orig. Saxon.* lib. VI. *Bucholcerus in Indice Chronol.* *Reusnerus in Isagoge historica.*

Licet autem non negaverim, *Henricum* in obsidenda Ulma sagitta percussum, tamen quod ad Ulmam ex hoc ictu occubuerit, minime verum est: sed postquam recessit in Thuringiam, Wartburgi dysenteria torminibus oppressus expiravit, teste *Auctore Fragmenti Historici Urstifiani ad Ann. 1247.* *Magistro Edmundo apud Collectorem Magni Chronici Belgici; Additionibus ad Lambert. Schaffnab. Tritthem. in Chronico Hirsaugiensi ad Ann. 1249.* *Naucerus*

cum ictu ventris profluvium conjungit. Idem facit *Huldr. Mutius*: quanquam in eo labitur, quod Henricum paucis ab ictu diebus demortuum tradit. Rectius *Henniges* in opere Genealogico & *Crus. Annal.* III. II. IV.

Ceterum de regimine, morte ac sepultura Henrici pluribus jam egit in Antiquitatibus Thuringiæ Sagittarius.

Anno 1454. *Joh. Capistranus*, famosus ille ac summe religiosus Monachus Dominicanus Ulmam veniens ante ædem summam ad populum sermones faciens, *persecut, ut alea comburentur.* Zeillerus in Chronico p. 66. quamvis malim ad Annum superiores referre

A. 1458. paulo ante Festum Pentecostes 35 pueri Ulma Memmingam venere, cum vexillo Christi crucem & S. Michaelis in Normanniam peregrinaturi. *Schorerus in Annal. Memming.* Idem plus quam centum Hallenses pueros fecisse *Crus. III. VII. XII. Annal. p. 105.* annotavit. Vide porro de hac *puerili expeditione* Chronicon Elvvangense, Aventinum in *Annal. Bojorum*, Stumpfium in Helveticis.

Nec historia Reip. Ulmensis plenior, nec ullum perfectius Chronicon singulare de hujus Urbis gestis prodiit. Parum tamen abest. quin credam *Felicem Fabrum*, Dominicanum, Monachum Ulmensem, ad suam ætatem *Chronicon Ulmense* scripsisse; aliquoties enim in Historia Suevica ad ejusmodi Chronicon provocat. Idem porro Monachus de Ulmensis civitatis origine, regimine, & sui ævi statu egit *parte III. Evagatorii MS.* teste Zeillero *Itinerar. Germaniæ parte II. c. III.* ubi, ut & *parte I. cap. 27.* Opus illud MS. in Bibliotheca Ulmense asservari monet. Hoc ipsum tamen *Evagatorium* non aliud esse, quam plenam utriusque itineris in *Palaestinam* ab auctore suscepti historiam, ex ejusdem Zeillero *Itinerarii Parte I. cap. III.* colligo. In historia ejus Suevica, præcipue libro II. quamplurima habentur Ulmensia. Spes tamen est, ut tandem aliquando plenius prodeat *Rerum Ulmensium Chronicon.* Sic enim Zeillero *Itinerar. part. I. cap. III. p. 90.* *Es möchten mit der Zeit / wie ich vernimme / eine vollkommene Chronick von dieser Stadt herauskommen.*

Mich.

Mich. Praunius c. 8. p. 61. germanici libri de nobilibus liberarum Urbium familiis *MS. Chronicon Ulmense* secum communicatum scribit.

Zeillerus cap. III. Compendii Itinerarii Germaniæ p. 101. commendat Joh. Cunr. *Merckii* (Gymnasii Ulmenfis quondam Rectoris, Historiarum Professoris publici & Bibliothecarii) *Castellum lasini Sermonis*, utpote quo in breviter quidem, sed diligenter & accurate Ulmam descripsit. lit. V. p. 1071. sq. Castellum hoc prodiit Ulmæ 1646. typis Balth. Kuhnii.

Mich. Praun. cap. X. libri citati p. 90. annotavit, nonnisi decem familias antiquiores patricias Ulmæ superesse, quas hoc ordine recenset: *Ebingeri, Baldingeri, Schadti, Roitii, Bessereri, Schermarii, Stammleri, Rhemii, Kraffii, Welseri*. His accesserunt non ita pridem *Ebneri & Harsdorferi* ex Noribergensibus Patriciis.

Num. 4. WETZLARIENSIA.

In nomine Wetzlariæ Syllaba altera latere mihi videtur germanicum *Eager* / contracte *Uar*: perinde ac *Fritzlaria* Frisonum aut Frisiorum castra videtur denotare. At quorsum prima syllabarum spectet, nondum licuit addiscere. Pro Wetzlaria sæpius etiam reperias *Wetzflaria*.

Ipsa urbs imperialis *Advocatiâ* gaudet *Casareâ* (*Reichs. Voigt*) quæ vi collationis ac Investituræ *Casareæ* spectat ad *Hasfiæ Landgravios*. Et cum nonnulli prætextu hujus præfecturæ usi, plenum urbis affectarent Dominium, Wetzlarienses Anno 1606. ad Imperatorem *Rudolphum* literas dedere, quibus jura immediatæ libertatis suæ breviter delineavere. Præcipua harum literarum habentur apud *Knipschildium* L. III. c. 59. p. 1024.

Nondum composita fuit hæc controversia Anno 1613. quo tempore Wetzlarienses *hereditarium Advocatum* (*Erh. Voigt*) adscivere, eidemque juramento fidem dedere. vid. *Meieran. L. 30. Histor. Belg.*

Si *Witlara* eadem est cum Wetzlaria jam Ottonis primi ævo inclaruisset. *Privilegium* illud habetur in *Nicol. Zyllesii Defensione Abbatiæ Imperialis S. Maximini* parte III. p. 17.

Hh 3

Num. 5.

Num. 5. TREVIRENSIA.

Treviris urbs conditorem *Trebetum*, Nini filium, novercæ *Semiramidis* libidinem juxta ac Imperium fugientem, nonnulli jactant.

Primus commenti auctor habetur *Marianus Scotus*, cujus tamen prototypon Francofurti in Bibliotheca Bartholomæana assertivatum hæc ignorat.

(*Sagittarius* in *Historia Bardepicensi* cap. II. futilem hanc narrationunculam dudum explofit.)

Miror apud eruditum Jesuitam *Masenum* plus valuisse Magnatum hæc talia probantium, quam veri, quod in eo defenderat *Brovverus* auctoritatem summam.

Cæterum uti *Maseni* recoctus *Trebeta* non est ad palatum: ita *Brovverum* ad *Gomerum* ejusque filium *Ascenatz* declinantem, certis, quibus insistat, argumentis destitutum scimus.

Nostra hæc est sententia: Treviros ex natione Galatarum in germanicum postea nomen adscitorum vetustissimam esse gentem: parum tamen expedire, qui origines ultra Cæsaris ætatem inquirant.

De Gestis Trevirorum scripsit *Schekmannus*, *Petrus Lambecius* in Catalogo Librorum à se editorum p. 49. in Syntagmate Rerum Germanicarum pollicetur editionem anonymi cujusdam auctoris, qui se anno Christi utz. Brunonis Archi-Episcopi Trevirensis memorabili cuidam facto in opprimenda Berengarianorum hæresi interfuisse refert; *Chronicon Trevirense* ab urbe condita usque ad Ann. Christi 1146. quo grave & diuturnum bellum inter *Adalberonem*, Archi-Ep. Trevirensis & *Henricum Comitem Namurcensem* extinctum est.

Sub *Johanne V.* Archi-Episcopo Trevirensi, natum est illud, quod Archi-Episcopi Trevirenses in opulentam *S. Maximini Abbatiam* prope Trevirim juris sibi vendicant: Dum *Johannes Zellenis Abbas senio* confectus *Johannem* Archi-Episcopum Protectorem assumpsit, qui à morte Abbatis usque ad suum obitum *Abbatiam* retinuit. Quæ lites inde inter Archi-Episcopum & Abba-

tes natae, ac quae sit hodierna rerum facies, per compendium refert Martinus Zeillerus *Tractat. german. de X. Imperii Circulis*. Videatur etiam Summa Protestationis Canoniorum Trevirensium contra Abbatem in Comitibus Ratisbonensibus Anno 1640. factam, *Limnai enucleati Lib. II. cap. 13. p. 289.*

Post Johannem à Schomberg Archi-Ep. Trevir. electus fuit Lotharius ex pranobili *Metternichiorum* familia ortus. Hujus auspiciis *argenti vna* diligentius elaborata; qui ob hoc divinae beneficentiae munus Ann. 1616. *thalerorum* monetam cum hac inscriptione procutit: *Donum Dei ex fodinis Vilmariensibus*. Obiit Archi-Episcopus hic anno 1623.

Num. 6. HAMBURGENSIA.

Anno 1365. Carolus IV. Imp. consentientibus Imperii Principibus, Comitibus, aliisque Proceribus, Hamburgensi Urbi *nundinas* indulget per duas hebdomadas festum Pentecostes praecedentes, ac unam illud sequentem indulget. Integrum *Diploma* affert *Werdenhagenius* p. 537. Ac facile credo *Danckverto* has nundinas non proletarias sed vere illustres, ac prout nunc habentur Francofurtenses ac Lipsienses fuisse. Id quod vel ex eo quoque apparet, quod *bullae aureae* scripto privilegio fuerit appensa. Id singulare est, quod Imperator se inter alia ad hoc commotum tradit, *quod fluvius Alba dictus è regno suo Boemia fluens ad mercimonia sive merces super ipsa hinc inde ducendas aptus sit & valens, sic quod multa circumjacentibus locis fructum & utilitatem possit importare.*

Sed hanc benevolentiam Caroli IV. obscuravit aliud *Decretum* anno 1368. *Tangermunda promulgatum*, quo Alberti Mecklenburgici sententiam confirmans, *Hamburgum Comitibus Holsatiae subesse voluit*. Sic enim *Pontanus Lib. VIII. Histor. Dan. p. 497.* quem vide, nullum tamen est dubium, quin privilegia & immunitates salva esse jussit Carolus.

A. 1375. Hamburgenses ad Carolum IV. Lubecae agentem legatos miserunt, libertatis suae confirmationem contra Holsatiae Comites postulaturi. At cum Imperator eos Comitibus parere jussisset,

fisset, salvis tamen quibus subinde aucti privilegiis domum reversi, *Rolandinam situam*, quam pro signo libertatis in ponte, qui hodie nomen tenet, ab olim erectam habuere, *dejiunt*, Comitibus suis deinceps, ut semper, conjunctissimi, teste *Cranzio* L. X. Saxon. cap. II. Invidiosius hæc exaggerat, *Hamburgenfibus* ob *Magdeburgenfibus* suos non satis æquus, *Werdenbagen* part. I. l. c. 19. & 21. p. 542. 533.

De Archi-Episcopo pro Hermaphrodito habito.

A. 1376. convenerunt multi Prælati, Principes ac nobiles, ad dignoscendum *Alberti Bremensis Archi-Episcopi*, fratris Ducis Brunsvicensis, sexum, quem hermaphroditum Joh. de Zesterflet asseruerat. Facta inspectione dici non potest quam lauto & opiparo convivio hospites exceperit Archi-Episcopus, qui tamen eo ipsorum rumores vulgi comprimere non potuit, sic ut denuo corporis sui inspiciendi copiam stralsundi necessum haberet facere. Vid. *Woltherum in Chronico Bremensi* p. 67. *Kranz. Metropol.* L. 10. c. 28. qui tradit de isto convivio talia: *Visebantur arces parata in mensa, i tus vive volucres. Vivi quoque pisces producebantur in ferculis ap, araeis: pavones, cygni, jam cocti, jam ad edendum maturi, sua tamen in specie, suis plumis inferebantur. Armati quoque Viri in mensam edendi sunt statuti &c.*

De pirata Stortebeker.

A. 1402. Nicolaus Stortebeker, famosus suo tempore pirata coercitus ac captus fuit ab *Hamburgenfibus*, unâ cum aliis piratis, quo de certamine vid. *Kranz. Wandal.* L. IX. *Bonnus in Chron. Lubec.* *Pontanus Rerum Danic.* L. IX. *Ulbo Emmius Rer. Frisicarum* L. 17. *Lindeberg. Chron. Rostoch.* L. II. c. 14. *Micrel. Histor. Pomeran.* L. III. *Heimreich in Chron. Nord-Fris.* L. II. c. VI. Facta est tum temporis cantilena, quæ olim decantari solebat. Initium ejus, si bene memini, hoc fuit:

Störtebeker und Gdike Michel
Dat weren twe Röver tho glicken deel.

Anno

Anno 1459. Adolphus Dux Slesvici, Comes Holsatiæ decessit, ac contentionibus de successione inter *Christianum I. Danicæ Regem* ac Comites Schauenburgicos compositis, Rex anno sequenti 1460. Hamburgenses iussit *juramentum* sibi præstare. Sed postquam à Senatu fuit ostensum, nunquam se per solenne juramentum Comitibus dedisse fidem, Rex Christianus contentus quoque fuit recepta antiquitus fidei significatione. Vide plura apud *Kranzium Danicæ* L. 8. c. 29. & *Wandalicæ* L. 12. c. 26. unde etiam sua mutuatus est *Meursius Histor. Danicæ* Lib. I. p. 12. qui tamen hæc addit: *Regem acquisivisse, sed ea lege, ut quocumque demum tempore sive ipsi, sive successores sui iurandum postularent, sine mora aut exceptione illud exhiberent, quæ apud Kranzium non reperiuntur.* Apud alios legas Senatus nomine primarium consulem, Detlevum Bremerum verba fecisse, Regemque pro Domino recepisse, unde vox *der Annehmung* locum habuerit. Diligenter enim vitarunt Hamburgenses in hoc actu homagii ac juramenti appellationem.

A. 1482. Consul electus est *Hermannus Langerbeck* *J. II D.* qui in *Jus municipale Hamburgense proæmium ac notas scripsit*, quas MS. notat passim *Lambecius* de Rebus Hamburgensibus.

A. 1510. *Joh. Oldendorpius* Doctor, Syndicus Rostochiensis, Senatui populoque Hamburgensi inscripsit libellum de bono civili, regimine ac legibus in urbibus ac provinciis conservandis.

XXIII.

Excerpta ex D. Vlrici Observationibus Practicis Curie Lipsiensis MSis, Seculo XVI. collectis.

Observatio I.

Die Grafen müssen in personalibus wegen also hergebrachter Gewohnheit vor dem Hofgericht allhier stehen / wenn sie gleich unter meinem gnädigsten Herrn / dem Churfürsten nichts haben / sondern nur allein simultaneam Investituram mit andern / qui feudum ab Electore habent & possident, haben.

li

Ob.

Alle Grafen / so Lehn von dem Churfürsten zu Sachsen haben / licet sub eo non habeant domicilium, coguntur in personalibus citati in Judicio Supremo Curia comparere. Et citatio debet insinuari in loco feudali. Datum soll er daselbsten jemand haben. Damit mein gnädigster Herr wisse / wo er seinen Lehmann finden soll. Etiam inhibere potest ejusmodi Comitibus, licet in alio territorio sint, dummodo insinuatio Inhibitionis fiat eo in loco, in quo citatio insinuat. Ita servatum fuit in causa Heinrichs von Sulzen wider den Grafen zu Hohnstein / welcher einen Gefangenen in der Graffschafft Hohnstein hatte. Illi fuit inhibitum, ut eum dimitteret. Et quidem inhibitum fuit, eò quod feudum ab Electore recognoscat. Actum anno 1572. Movebar ego, quia citationes, quæ sunt actus Jurisdictionis, hoc modo insinuari possunt, ergo & Inhibitiones. Guido Papa Decis. 278, n. 2. Panorm. in c. super quæst. n. 13. de offic. deleg. Repugnabat H. Pistor, cum effectus inhibitionis operaretur hoc casu in alieno territorio. Quod me non movebat, siquidem hoc per accidens contingeret, quemadmodum & persona Comitibus, quæ in loco feudali Electoris, citatur. Considerandum autem est, quod principaliter agitur, non quod per consequens contingit.

Observatio 3.

Comites citari possunt ad domum hoc est in feudo, quod ab Electore recognoscunt. si extra territorium Electoris habitent. licet neminem domi reliquerint, quia relinquere debent, ut sciant Domini feudi, ubi Vasallum requirere debeant. Ita aliquoties observatum in Comitibus à Stollberg / Mannsfeldt & Schwarzburg.

Observatio 4.

De Privilegio de non appellando, quod Principibus Saxonie fuit confirmatum, A. 1559. 2. Maji, Francofurti in Electione Imperatoris Maximiliani II. Et de rejecta Appellatione Guntheri Comitibus Schwarzburgici.

Cum in Judicio Curiae Luciae 1573. privilegium prædictum, primum à Ferdinando confectum, publice in consilio legeretur sequentia

quentia collegi. *Rationes Privilegii* tales erant, 1) quia omnes Electores in Aurea Bulla ita essent privilegiati 2) quia Duces Saxonix ultra hominum memoriam hac prerogativa usi sunt, ut ab iis eorumque curiis appellare non liceret. 3) Siquidem *Camera* Jus Saxonicum Provinciale, secundum quod ut plurimum causæ in his terris deciduntur, ignotum. 4) Quia gradatim in his terris appellari potest, primo à civitatibus ad Curiam, postea ad Electorem, ut proinde ad *Cameram* appellare non sit opus, nec jure fieri possit, cum tertio non liceat provocare, nec quisquam de iniquitate possit conqueri, cum ultra appellationis facultatem etiam Leuteratio recepta sit. Quod si in aula Principis ageretur causa per Leutationem, item durch Ober-Leuterung & revisionem actorum, satis gravato succurri potest. Et incommodum subditorum esset, si in Camera Appellationum causa litigare deberent. Et Privilegium Imperatoris Sigismundi extat, quod Duces Saxonix in jus vocari coram aliis Judicibus non possint, wegen des Nottwilischen und Westphälischen Gerichts / coram quibus aliquando omnes causæ actæ fuerunt. Hinc origo est *Curiarum* in his terris. Et cum in Comitibus Duces Saxonix hoc suum privilegium proposuissent, nemo contradixit. Et huc fuit respectum anno 1555. in emendata Constitutione Camerali, ubi facta mentione privilegii, sub tit. de Appellationibus inserta fuit clausula (einen jeden seinen Rechten ohne Schaden) & confirmationes reperiuntur. Mauritius denique à Carolo V. petiit, ut appellationes in Camera non admitterentur, sed remitterentur, & proposuit Augustus Elector, multos malitiose appellare à suis sententiis, derowegen aus wohlbedachten Willen omnium Electorum Imperii confirmiren Wir Maximilianus II. Imp. dieses Privilegium dem ganzen Hauß zu Sachsen / daß niemand bey keinem Bey- oder End-Urtheil / Erkänntnis / Decreten / und Abschieden / so in ihren Nahmen und deren Höfen gesprochen worden / an Kaiser oder Cammergericht appellire / volentes. daß dieses Privilegium soll Eräftig und beständig seyn / derogantes Camerae, Constitutionibus & Legibus ex plenitudine potestatis & motu proprio. Nec debeant Duces Saxonix deferre appellationibus; Sollen auch in Cammergericht nicht angenommen werden / noch auf

dieselben inhibition ausgehen. Et si de facto in Camera recipi-
rentur, hoc non debere esse fraudi illorum privilegio, cassantes e-
jusmodi Appellationes ex nunc, prout tunc, omni meliori modo.
Et mandamus Camerae, ne in hoc impediatur Ducibus Saxoniae, de-
betque contra facientes punire in centum libras auri, dimidia parte
Duci laeso, altera dimidia Imperatori applicanda. Als Graf
" Günther von Schwarzburg cum anno 1575. vel circiter
" vom Hofgerichte abns Cammergericht appellirte / auch
" compulsoriales außbrachte / sind diese vom Hofgericht / me prä-
" sente nicht angenommen worden / aus Befehlich des Churfürstens
" zu Sachsen und ist der Notarius, der die Appellation in präsen-
" tia iudicis & Assessorum Curiae insinuirte / verstricket worden.

Observatio 5.

*De Privilegio Senatus Schneebergensis de non comparando
in Curia.*

Senatus Schneebergensis est in quasi possessione libertatis, ne
teneatur in Curia Iudicii Provincialis comparere & litigare, sed de-
bet in Aula Electoris in jus vocari. Et fuit anno 1574. in iudicio
Trinitatis ipsorum causa per Electorem avocata, cum essent con-
venti ab Heinricho Krantzsch. Et idem quoque fuit pronuncia-
tum anno 1578. Crucis, cum essent conventi à Rudolpho von der
Planitz. Vicit hoc præjudicium. Ego autem alterius sententiæ fui.
Nam in Rescripto Principis allegabatur, eos esse privilegiatos als
eine Bergstadt. Sed hoc me non movebat, quia sunt & aliæ ur-
bes metallicæ, welche auch freye Bergstädte genennet werden /
coguntur tamen in Curia litigare, ut Friberg & Marienburgum.
Et inter ea instrumenta, quæ nobis à Principe mittebantur, nullum
privilegium erat, hoc in specie exprimens; Obwohl der Rath
von den Fürsten zu Sachsen zuvor auch war abgefodert worden.
Movebar etiam valde, weil in dero Hofgerichts Ordnung aus-
drücklich versehen / daß wir solche Rescripta revocatoria nicht sollen
in acht nehmen. Nec fuerunt Schneebergenses excepti. Et si di-
ceres, siquidem Princeps in suo Rescripto ad nos missõ narret, ut
quidem narrabat, se antecessorum suorum privilegium in hoc
Schnee.

Schneebergensi confirmare, licet illud privilegium non esset in rerum natura, tamen hanc confirmationem instar novi privilegii esse debere, cum ab eo confirmatio sit facta, qui hoc privilegium de novo potest dare, l. adoptio non jure. ff. de adopt. l. si donatio. C. de Donat. Tamen videbatur Principem facere noluisse, weil die Ordnung des Hofgerichts klar / daß wir solche avocationes nicht solten in acht nehmen / & in specie quod Princeps illi non derogaret in suis literis, utpote motu proprio & ex plenitudine suæ potestatis datis. Victus tamen sum Dominorum suffragiis.

XXIV.

*Extrait d'une lettre de Mr. Leibnitz, écrite à
Mad. de Scudery, de la Pieté.*

Rien n'est plus estimable qu'une *Piété éclairée*, qui cherche à se repandre par des bonnes actions, propres à produire des véritables biens parmi les hommes, c'est à dire, à produire encore dans les autres la bonne volonté, & le pouvoir de l'exécuter avec la science de bien faire.

Une *devotion oisive* & renfermée en elle-même ne me paroît pas assez solide: Et un homme de bien est comme un aimant, qui communique sa direction aux autres corps magnetiques qu'il touche.

Bien des gens parlent de l'*Amour de Dieu*, mais je voy par les effets, que peu de gens l'ont véritablement, même de ceux qui sont le plus enfoncés dans mystique. La pierre de touche de l'amour de Dieu est celle que S. Jean nous a donnée. Et lorsque je voy qu'on a une véritable ardeur pour procurer le bien general, on n'est pas loin de l'amour de Dieu.

Extrait d'une lettre du même Mr. Leibnitz, de l'Auteur du Livre intitulé : Cautio criminalis circa Processus contra Sagas.

JE ne say si vous avez vû les livres du Pere Spee, Jesuite, qui estoit un homme excellent. Le premier de qui j'ay entendu louer ce Pere a esté Jean Philippes Electeur de Mayence, qui me le recommanda, jusq' à me donner luy même un exemplaire de son livre des vertus Chrestiennes, *Göldnes Tugenabuch*, où j'ay tout admire hormis les vers allemands, dont le veritable goust est encor inconnu dans l'Eglise Romaine; mais il y a de pensées si belles & si profondes, & en même tems si bien proposées pour toucher même les ames populaires & enfoncées dans le monde, que j'en ay esté charmé. Il a sur tout reconnu & recommandé le grand secret de l'effect du veritable amour de Dieu.

Le grand homme est encor auteur du livre, qui a fait beaucoup de bruit dans le monde, sans qu'on ait sçeu d'ou il estoit venu, car il falloit se menager pour parler comme il fait. C'est *Cautio criminalis circa Processus contra Sagas*. Je say de la bouche de ce même Electeur, que ce Pere en est l'auteur. Ce livre a esté traduit en plusieurs langues, il a esté loué & refuté. Mr. Becker en parle fort dans son *monde enchanté*, mais personne a sçeu à qui il devoit être attribué. L'Electeur me conta, que ce bon Pere luy avoit avoué d'avoir accompagné au feu un nombre grandissime de pretendus criminels en qualité de confesseur, qu'il les avoit tourné de toutes les manieres pour decouvrir la verité, mais qu'il ne pouvoit point dire d'avoir trouvé aucun dont il eût sujet de croire, qu'il ait esté veritablement sorcier.

XXVI.

*Excerpta ex epistolis Sagittarii, Reuseri
& Speneri.*

EXCERPTUM I.

*Cass. Sagittarius, Historiarum Professor Jenensis, in
binis epistolis ad amicum A. 1676. mense Januario & Martio
scriptis, seculi labem ejusque causas ob
oculos ponit.*

IN sinum tuum effundam aliquando dolores meos non ex pri-
vata, sed publica causa natos. Qui hodie subditos emungere
possunt strenue, æstimentur: boni publici amantes habentur
de ridiculo, aut in invidiam magnatum deducuntur. Sed re-
cte, ô optime, in peccata nostra originem malorum refers. De-
us bone! quomodo vivitur? uno dicam verbo: *à Deo.* Si
multi crederent Deum esse, vindicem ejus timerent oculum, vel
temporarias, vel æternas, imò sæpius utrasque ex merito po-
scentem penas. Ita me Christus amet! sæpissime propter tam
flagitiosam summorum, mediolorum, infimorumque vitam & im-
mensa exin nata scandala vitæ me piget tædetque meæ &c. Ra-
ra hic pietas, probitas, fides. Omnia scelerum plenissima.
Ipsi *Ecclesiastici Doctores* (bonos non tango) in hac navi sunt,
& tum demum putant se suo officio fecisse satis, si paulisper de-
clamitaverint. Animarum quarumcunque sub ditione sua sollici-
tior cura, ac circumspecta suæ suorumque, ac tum aliorum vitæ
observatio, tum accuratissima publicæ privatæque educationis in-
spectio in tanto munere à Deo exposcuntur *Ecclesia, Ecclesia nostra
nova indiget reformatione, cui cum in doctrina nihil desit, multa in mo-
ribus Doctorum deficiunt.* Multi alios ad humilitatem ducturi
ambitio.

ambitionis typho turgent. Plurimi plus colligendis nummis, quam gratiæ divinæ per S. Spiritum impetrandæ student. Invidia, rixæ, convitia & hic regnant. Nihil igitur mirum plures magistratus his aliisque vitiis inquinatos esse; qui audiunt bona docentes, deteriora sequentes, seque ipsos disertè refutantes. Verum *& in multis Magnatibus residet culpa*, qui volutantur in deliciis mundi, & à carnis illecebris, ac parasitorum stimulis irritati, quodlibet sibi licere opinantur. Regis dein ad exemplum tota componitur aula, rarosque reperias in lupanari castos, in taberna vinaria abstinentes, in coluvie malorum innocentes. Si velim pertransire cætera, quis finis huic foret epistolæ? Quid ergo faciemus? Precabimur Deum, ut misereatur nostrum, nec rapiat omnes ad commune supplicium. Etiam in corrupto Lutheranismo plurimi erunt, pro suo modulo viventes bene, & bona quæque anhelantes. Conquassatam arundinem non franget, nec leviter quantumvis scintillantem lychnum restinguet cæleste Numen. Fiat, Fiat!

EXCERPTUM II.

Ex ejusdem literis ad eundem.

EQuidem omnia mundana, & quicquid pretiosum æstimat mundus, pro titivillitiis Plautinis æstimo; modo regnet in corde Christus, modo reluceat in vita exemplum ac *imitatio Christi*. O nos miseros, o summe miserrimos, si unicè inhaeremus mundo; nec oculos corporis animique ad cœlestia bona convertimus! sed quam sæpe à plerisque qui Christiani esse & videri volunt, in his peccetur, demonstrant tot horrenda flagitia ipsismet sapientioribus Gentilium exosa. *Duo hic sunt in causa, Magnatum licentia, & verbi divini præconum, plurimorum vel stupor, vel timiditas, vel ignorantia, vel scelera, vel non tam innocens, ac par eme, vita.* Invitisimi licet audiant, & nunc hoc nunc illud ogganniant, certum tamen est & immotæ veritatis: Non
mini-

minimam fucati imo Diabolici Christianismi causam in Ministris Ecclesiæ quærendam. Qui si pii, probi, docti, prudentes forent, Deus bone! quanta bonorum seges expectanda. Veruntamen Magnates iterum in causa sunt, quo minus tales habeantur. Nam tanta ubivis Scholarum agrestium, oppidanarumque ac Academiarum cura, tam sollicita publicæ privatæque inspectionis opera non est, ac requirebatur. Domi Ecclesiæ futuri Doctores male educantur: in scholis permittitur sæpe omnis licentia, & Baccho Venerique paratur via, ut in Academiis reperitur complanata. In Academiis aut licenter, aut miserè vivunt, & ex eò conscientiæ morsus, ex hoc imprudentiam & conversationis imperitiã attrahunt. Plures Præceptores, quæ præcipiunt, vix intelligunt. Deinceps conscribunt & consarcinant conciones, & ex decem vix unus oratoriæ sacræ gnarus componit se & sermones ad instituta veterum: &, quod maximum, raro cogitat, quomodo prius se, quam populum velit erudire. Denique de uxore ducenda agitantes consilia per hanc viam Patronis se insinuant, aut aliis mediis illicitis quærunt spartam ex Martha. Hinc tot lacrumæ. Non ubique quidem hæc agitur fabula, nec cum omnibus. Et sunt in illo grege nonnulli maxime legitimis promoti modis. Sed nec diffidendum, complures his aliisque illegitimis rationibus grassari ad tam Sacrum munus: quod si dein manibus tractant illotis, nemini videatur mirum. Mille, & plusquam mille sunt, quæ desidero in Doctoribus, quorum non pauca (Domine Deus juva tuum opus) libro, quem inscribam *der erbauliche Prediger*, detegam. Nam cardo versatur in Magnatibus, in educatione liberorum, & Pastoribus Ecclesiæ. Primos moderate tangamus, ne plus damni quam usus sequatur. Reliqua partim in libro, cui titulus erit, *Der wolerzogene Jüngling*, partim in dicto opere excutiam.

3.

*Excerptum ex epistolâ D. Phil. Jac. Speneri ad
amicum, Francof. 1677. data, de verâ me-
thodo concionandi.*

Quod morem attinet legendi è suggestu Biblia, quantum novi-
tate sua viderur ostendere, tantum proderit, ubi se-
mel assueverimus. Ab initio equidem non dubito, hæsitaturum
qui rem tentat, sed suaferim semel atque iterum memoria eò fir-
mius imprimi sermonem, in quo primum fiet periculum. Ex-
ercitatio, quod ipse monuisti, temporis non multi, rem red-
det facillimam. Et quæ lex nos obligat, ut inoffenso ausu sem-
per oratio procedat? Id Rhetores, qui auribus placere volunt
exigerent, aut ubi deest in vitio ponerent, non etiam qui tantum
animabus lucrands suos sermones destinant. Ita mihi pudori
non duco, si fluxus orationis alicubi hiet, & me hæere etiam
auditor attentus intelligat. Quam vellem rem plane eò adigi, ut
adeo nullas conciones, vel admodum raras, illo consueto orato-
rio artificio haberemus: Sermones vero sacri omnes institue-
rentur proposito capite vel periodo biblica, & illius explicatione
tali, ut simplicissime ab uno versu ad alterum transiretur, & sen-
su explanato. *πρόσωπα* fidei & vitæ inde efficacissime & *σύν πα-
σσι* extraherentur atque proponerentur. Quantum proficere-
mus illa simplicitate methodi, quæ omni arte caret, tanto faci-
lius omnibus aliis etiam caritari, quæ artis sunt, & nobis officii
nostrum alioqui difficile difficilius reddunt, & auditoribus
conciones faciunt minus intelligibiles. An publico scripto de hac
re agi consultum esset, nondum plane perspicio. Forte experi-
menta prius facere præstat, ut ex usu nonnihil discamus, quæ aliis
dein commendemus. Si quis tamen vir Dei amans alibi hâc usus
methodo à multo tempore, quæ experientia didicisset, publico
committere vellet, rem utilem facturum credo.

4. Ex-

Excerptum ex epistola L. Antonii Reiseri, ad amicum,
Hamburgo 1683. scripta, de rebus quibusdam
literariis sui temporis.

Non possum silentio prætermittere, ex quo ante hunc circiter annum *Theatromania* advocatum, prout meritus est, excepi, Theatrum interea obsignatum esse, ac spero fore, ut nunquam posthac redaperiatur, plerisque quorum opera fuit adhibita, hinc inde dilapsis. Faxit supremus rerum nostrarum arbiter, actionumque & passionum nostrarum moderator benignissimus, ut cætera quoque aboleantur, quæ christianismo sunt dedecori & impedimento; de cujus negotii effectu prospero nullatenus dubitarem, si modo ii manus conjunctim sedulo adplicarent, quorum munus sanctum requirit, de eo habitam habere sollicitudinem, ut omnia à nobis fiant ad solius Dei gloriam & Ecclesiæ ædificationem. De *Syncretismo* Hanovero-Helmstadiensis aliunde etiam per literas amicorum certior factus sum, inprimis, quod *Molanus*, *Barckhusius*, item *Calixtus* & *Meierus* jam subscripserint conditionibus ex omni parte iniquissimis, quod vero *Hildebrandus* & *Brandanus Detrius* facere recusaverint. Quin priorum vestigia Dreierus sit pressurus, nullum videtur esse dubium, utpote ad cujus consensum & auctoritatem nuper quidam scriptor Pontificius publice provocavit. Ita ruunt multi ex cæco quodam antiquitatis ecclesiasticæ, & nimio vel rectius præcipitato amore in fossam Papatus Antichristiani, ex qua per Dei gratiam ministerio Lutheri majores nostri maximo cum animæ gaudio & conscientiæ desideratâ serenitate sunt liberati: Ego, uti hætenus adsite Deo feci, ita posthac nunquam cessabo muros Babylonis Romanæ pro viribus concutere. In hunc finem nunc sub manibus habeo *refutationem Stella Septentrionalis*, quam antehac *Henricus Kircherus*, ex Ignatii societate, mis-

tionarius per aliquot tempus in aula Hafciensi, & Commentario in Apocalypsin cognitus, sed tecto nomine edidit cui quia ex nostris nemo hactenus justam opposuit refutationem, atque hinc suis adhuc radiis lucere quibusdam videtur, mihi passus sum persuaderi, ut hoc onus inter alios labores, qui sub manibus sunt, susciperem, de eo tantum sollicitus, qui faciat impensas ad publicationem, ne opera sit inanis & superflua. Quæ Dn. Othium * urgeant causæ, ut contra mentem forte tueatur matrimonium inter Consobrinos, me non latent. Ego in chartis non pauca habeo, quæ contrarium plane suadent, suo fortean tempore in publicam producenda cum aliis lucem. Miror, virum aliàs conscientiosum, uti vult videri, in gratiam aliorum ea scribere, quibus contradicit animus.

* Vermuthlich zieleth alhier Reiserus, auf das von dem vor-
maligen Gräflich-Hohenloischen Cansley, Directore,
und Syndico bey dem Fränckischen Grafen-Collegio
Herr Philip Albert Orthen herausgegebenen Tra-
ctätlein von unauflöflicher Eintigkeit der Ehe/
welches er dem gottseeltigen Cansler zu Indelstadt, Herrn
Ahasvero Fritschen dediciret, und dessen Veranlassung er
selbst in einem Schreiben Ao. 1683. mit folgenden Umstän-
den eröffnet hat: Zur Verfassung solchanen Wercktleins hat
mich vornemlich Herrn Philip Albrechts von Lim-
purg, Geylndorff unternommenes factum bewegt;
Indem derselbe seine noch lebende Frau Gemahlin, ei-
ne gebohrne Gräfin von Hohenloh aus allerhand nich-
tigen Ursachen verlossen, und seines Hof Predigers
und Superintend. Tochter genommen, und als
ihn kein Evangelischer Geistlicher mit ihr copuliren
wollen, die Päpstliche Religion angenommen, und
solchergestalt bey dem Herrn Bischoff zu Bamberg
und Würzburg die Scheidung von jener, weil sie ihm
in secundo gradu consanguinitatis verwandt, und zu-
gleich diese letztere zu ehlichen Erlaubnis erhalten, wel-
che

che er auch hernach zur Päpstlichen Religion genöthiget, und für sie am Kayserlichen Hof die Standes Erhöhung gesucht, aber, als dieselbe erkannt worden, diese Zeitlichkeit gesegnet, mithin dem gegebenen großen Vergernüs wiederum seine abhelfliche Maße befördert, ihr der vermeynten alten Gemahlin Luste gemacht, wiederum in ihrem alten Stand zurück zu treten. Vorbemelter Herr Orth, hat sonst einen Tractat de Regali conducendi Jure A. 1674. heraus gegeben, item Gravamina Comitum Hohenloicorum Linzæ Waldenburgicæ contra Imperii matriculam; auch zum Druck, Meditationes de Christianismo restaurando, und Ecclesiasten Zeloten, fertig gehabt, die aber meines Wissens nicht ans Licht gekommen.

5.

*Epistola D. Philippi Jacobi Speneri ad C. R. F. data
Berolin. d. 28. Sept. 1697. de ruina Babylonis, &
adversariorum quorundam cacœthe.*

Lapsus nuperrimum non solum modo sed & universæ Evangelicæ in Germania Ecclesiæ vulnus tantum non lethale existimo, & initium ejus in nos judicii, quod à pluribus annis prospicere mihi visus sum. Nimirum Babylon, antequam ruat, potestatem concessum iri, si non omnia, certe pleraque eorum, quæ potestati ipsius avorum memoria subtracta sunt, sub jugum suum redigendi: quo tamen peccatorum suorum mensuram implebit, & ipsa divinam nemesis tamdiu minatam ad implendas minas. Quæ torrenti hujus nos inundantis judicii humana auxilia opponi possint, haud video, nec erunt ulla: sola in misericordia divina, quæ suorum non in æternum obliviscetur, spes nobis superest. Quotquot nostrum, antequam denso agmine mala irruant, ad quietem benignissimus Pater vocabit, ejus quæ imbecillitati parcat bonitatem prædicabimus: de eo tamen certi,

K k 3

nec

nec illis qui supererunt, modo fide promissis adhærere velint, divinam de fore opem & tutelam. Tempus esse videtur, quo Ecclesia nixios adeat dolores gravissimos sane & in quibus animam agere videatur, sed partu lætissimo finiendos. Quæ adversus me hætenus adversarii non variis solum calumniis sed scriptis etiam publicis moliti sint, cum hæc publice prostant, ignotum esse nequit: ego vero si etiam Deus pro suo beneplacito annos (sexagesimum tertium ago) paululum prorogaret, paulatim me certamini subtrahere studebo, nemini qui noviter me adoriatur, reliquis cum quibus hætenus mihi res fuit, non nisi semel adhuc responsurus, utpote qui pro veritate me quæ sufficere possint, scripsisse credo, & ne protracta disputatio in litigia tandem degeneret vereor. Si vero pergant isti instare, & quod responso dignum appareat in medium proferant, amici alii pro me quod opus reponere poterunt. *D. Pfeiffers Scepticismo*, quo ante illum non alius adversus me prodiit amarulentior liber, nuper respondi, quod in nundinis Lipsiensibus Deo dante compariturum confido. Ordo jam *D. Schelwigium* sibi deposcet, qui omne vitæ suæ & operæ in eo pretium collocare videtur, ut Pietismum infamet, sed tanto pro orthodoxia ut videri vult zelo ardens, non semel ipse eandem læsit à veritate nostra in diversum abiens. Sed prospiciet his quoque rebus, qui unus omnia potest. Hujus gratiâ vale *παύξει*, & publica commoda juvare perge.

XXVII.

Extracte aus ungedruckten Brieffen.

1. Extract aus des seel. Herrn Johann Heinrich Horbens Schreiben aus Schwalbach an einen seiner guten Freunde/
Von der *Praxi* des wahren Christenthums / worinne dieselbe bestehe.

Die

Die Praxis des Christenthums / welche der Herr von uns fordert / besteht nicht in einer bloß eufferlichen Verbesserung / sondern muß auf das Herz gerichtet werden / was nemlich das Wort Gottes darinne würcket / welche Gewisheit des Glaubens sich dabey findet / welche Lebens-Krafft sich da spüren läffet / wobey die **Einkehrung in sich selbst** seinen herrlichen Nutzen hat. Ich nehme leider ie länger ie mehr wahr / daß auch viele / so zur Verbesserung unserer Evangelischen Kirchen nicht ungeneigt sind / auch wohl ad pia desideria das Ihre beitragen / nicht weiter kommen / als daß sie den Ihrigen einige mehrere Wissenschafft der H. Schrift beybringen / einen wohlgeordneten **äusserlichen Gottesdienst anrichten** / und moral gutes Leben fördern mögen. Welches ob es wohl etwas ist / auch zu wünschen / daß die Kirche aller Orthen in dem ziemlichen Zustand stünde / und nicht öffentliche Uergernüße im Schwange giengen / so ist es doch bey weitem der heiligen Lehr unsers seligmachenden Glaubens nicht gemäß / als welcher eine göttliche Gewisheit in dem Licht des Heiligen Geistes / einen **Gottesdienst in Geist und Wahrheit** / eine unermesslich höhere Lebens-Krafft fordert / als auch in den besten Heyden hätte mögen gefunden werden. Und daher zu betamen / daß solche liebe Leute / da sie von uns hören / daß wir auf ein mehrers / inneres und rechtschaffenes Wesen / so das Herz ganz verändert / und einen neuen Menschen machet / nach Inhalt heiliger Schrift / und unsers theuren Lutheri / Arndtii / Lütke-manni Büchern treiben / uns fast heimlich in Verdacht halten wollen / ob wären wir nicht allerdings richtig / oder giengen zum wenigsten in etwas zu weit ; Richten uns also nach dem Maß ihrer Erkenntniß / und schaden unwissend mit ihrem vertraulichen Urtheil / daß gute Seelen / in welchen sonst Gottes Geist mehreres würcken könnte / sie auch etnige R. äfften zuweilen spüren / zurücke gehen / wenigstens aufgehalten werden / daß sie nicht wissen / was endlich zu thun ist / zumahl es ihnen ohne dem schwer will fallen / ihre angewehnte Sünden im Herzen zu hassen /

hassen / und allein das hoch zu achten / was vor Gott ange-
 sehen ist / im Tode hilft / und in die Ewigkeit folgt. Des-
 wegen mir dann höchstnötig düncket / daß wir etwas nach-
 drücklicher und deutlicher uns erklären / und öffentlich bezeu-
 gen / daß unsere führende Praxis Christianismi bloß auf den in-
 nern Menschen gerichtet werde / als zu dessen Glaubens- Stär-
 ckung wir die Wohlthaten / so die Bußfertige an und von dem
 Herrn JESU haben / allein vortragen / und uns nicht als-
 lein um die Unterlassung der äußerlichen Laster bekümmern /
 sondern die Leute gewehnen / daß sie in Betrachtung solcher
 theuren Wohlthaten das Gute im Herzen lieben / und dem al-
 ten Adam in ihnen / samt der Welt / der sie in der heiligen Tauff
 abgesagt / Grund-feind bleiben sollen. Ersuche demnach
 M. H. Herrn nach der Gnade / die Ihm gegeben ist / mit Aus-
 fertigung solcher Materien / welche zu diesem so heiligen Zweck
 dienen / fortzufahren / und der Kirche Gottes damit beförderlich
 zu seyn. Dann je mehr wir an dem Herzen arbeiten / je tiefer
 kommen wir zu unserer Selbst-Erkänntniß und der Wür-
 ckung Gottes / deren allein die Glaubige theilhaftig werden.
 Gewißlich mag auch keine grössere Freude einem Christen seyn /
 als wann er aus eigener Erfahrung schreibt / da sonst so viele
 auch gute Leute wohl das meiste von dem neuen Menschen und
 innern Wesen nur aus andrer Leute Büchern haben / die auch
 selbst oft mehrers in Schrifften gerühmet / als selbst empfun-
 den haben. Welches dann denen / so im Söttlichen Licht ste-
 hen / gar leichtlich wahrzunehmen / und zu Zeiten eine erbarmende
 Liebe erwecket / daß solche nicht weiter kommen / oder mit meh-
 rerer Gewißheit geschrieben.

2. Extract

2. Extract aus des seel. Herrn Christiani Scri-
verii Send-Schreiben an einen gottseeligen JCrum
datirt zu Magdeburg den 28. Mart.
1679.

Von der Seltzamkeit frommer Juristen / Eliaz
Pratorii Büchern; &c.

MAn hat leider sehr wenig ihres Standes und Profession,
die mit ihnen eines Selstes und Sinnes sind. Ach/
wenn will der Höchste seinem elenden Häuflein auf Erden so
gnädig werden / daß Er ihn / nebst rechtschaffenen Lehrern und
Hirten / gottseelige / gewissenhafte / gerechte Regenten / Juristen
und Rätthe / zu Pfliegern gebe! Es geht an manchen Ort in
den Gerichten und Verwaltung der Gerechtigkeit so daher /
daß man ohne Eyser / Thränen es nicht ansehen kan. Ich den-
cke an Herrn Lutheri Worte / welcher ehemals vermeynte / es
hätten die Herrn Juristen auch wohl eines Luthers nöthig / wel-
ches meines wenigen Erachtens / und Christlicher Hoffnung
nach / alle Christliche Rechts-Gelehrten auch nicht abläugnet
werden. Gott bessere alle Mängel in allen Ständen / und
sammle ihm etliche heraus / wie abermal der theure Luther re-
det / als Edelgesteine / die Er zur Zierde seiner Kirchen ver-
setze.

Daß dem Gottliebenden und Gottselben / Herrn D.
Spenern der Nordhäufische Diaconus Dillfeld / solche Ungeles-
genheit machet / ist mir leid. Ich habe gesehen / daß eben dies-
ser Mann auch Pratorii Schriften / welche der selige Herr
Arnd so hoch gehalten / recommendiret und herausgegeben /
durchgezogen / wiewol er darinne andere zu Vorgängern ge-
habt. Ich lobe zwar und heisse nicht alles aut / was in solchen
Schriften stehet / muß aber doch bekennen / daß ich vermeyne,

er hätte um der vielen herrlichen Dinge willen / die er mit unvergleichlich freudigem Glauben geschrieben / verdienet gelinder und ehrerbietiger behandelt zu werden / zuvörderst weil er schon im Herrn seelig eingeschlaffen ist. Nun so gehets / die heutige Zeit bringts so mit.

Ich habe neulich gesehen eine neue Auflage des Syntagmatis Historiæ Ecclesiasticæ Micrælii, darzu Herr Hartnack ex scriptis Anti-Stengerianis notus, einen Appendicem gefertiget / darinne ich / als ich cursorio oculo ihn angesehen / bemercket / erstlich / daß er setzet à domino D. Scherzero scitè dictum, diabolum esse factum ordinis prædicatorii, welches die Meynung haben soll / der Teuffel ritte die Prediger / daß sie viel Ungelegenheit anrichteten / wie Stengerus gethan; Hernach / daß Hartnack des Ministerii Francofurtensis Censur über Stengers Bücher sehr schimpfflich angezogen. Es solle mir leyd seyn / wenn dem lieben Herrn D. Epenern hierdurch einige Unruhe solte gemacht werden / sed multa felicissimè contemptu vindicantur.

Nus vorgedachtem Herrn Scriverii Schreiben vom 6. Mart. 1684.

Es ist neulich ein General-Superintendens an einem Ort gestorben / der nach Gewohnheit des Landes / niemand ohne Geld beförderlich soll gewesen seyn / und hat in seinem letzten / wie glaubwürdig berichtet wird / von nichts als Geld-Zehlen gesagt; Ob ihm nun gleich ein berühmter Medicus zugethret / es wäre nicht Zeit von Geld / sondern von Gott und dem Himmel zu sagen / ist er doch bey seinem Gelde verblieben. Ein anderer Prediger selbigen Landes hatte eben diesem Manne eine große silberne Kanne verehret / und dadurch seine Beförderung erhalten / welche er aber nicht lange genossen / weil er bald krank worden / und als es mit ihm zum Ende sich geschehet / immer g. Klaget / daß die silberne Kanne unter seinem Rücken und dem Bette läge / die solte man wegnehmen / Damit er bequemer

mer liegen könne / hat sich auch aus einem Bette ins andere lassen bringen / um der Kanne los zu werden / welche sich aber allenthalben gefunden. Solche und andere merckliche Dinge siehet und höret die Welt / sie siehet aber nicht mit sehenden Augen / und höret nicht mit hörenden Ohren. 2c. Ist nicht zu beklagen / daß in solcher Menge der Gelehrten / wenn man ein fürnehm Ort wohl besetzen will / man nicht weiß / wo man bald einen zum Himmelreich gelehrten Mann finden soll ? An rechtschaffenen Theologen / da eruditio cum pietate conjuncta , beginnet es sehr zu fehlen / und scheinet mir unser Kirchen Zustand ganz betrübt an / daß ich dadurch oft bewogen werde / um eine seelige dimission für der Himmels Thür anzuklopffen. Ich fürchte / wir werden mit unser grossen Undanckbarkeit und Fruchtlosigkeit die Gerichte Gottes über den Hals ziehen / ehe wir es meynen. 2c.



Men-

**Mendæ in secundum & tertium Trimestre illapsæ,
sic emendandæ,**

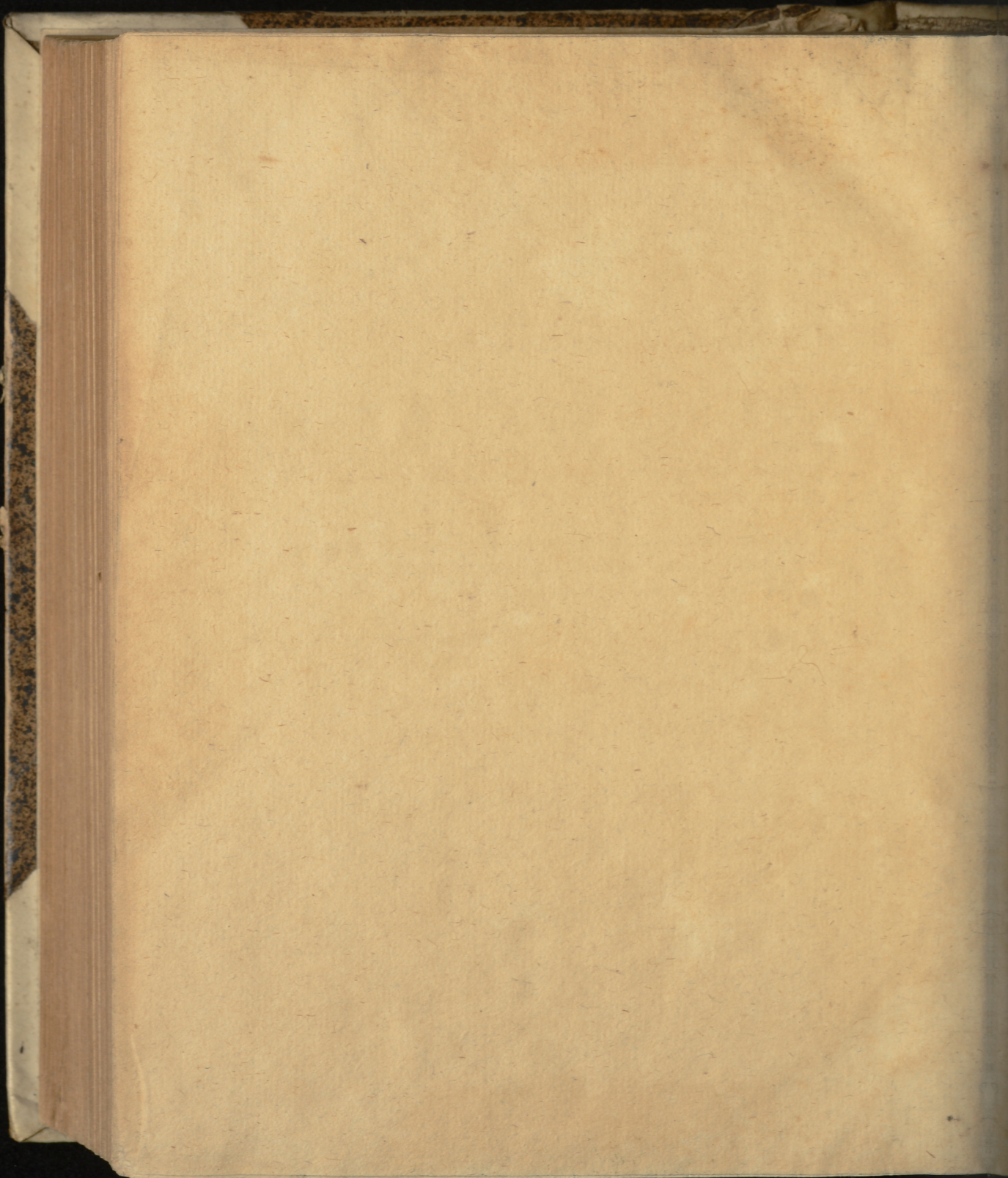
Pag 61. in poemate gallico vers 2. legendum: *en rasourci la formalâ nâe
dura.* pag 64. lin. 9. pour qui, lin 30, peut aller, p.66 in epist Canuti lin 3. le-
gend. *en indifference.* p 80. lin 11. venaretur p. 81. lin. 21. Idæ, lin 22. Brotuffius.
p. 86. lin.9 werden. p. 87. lit.D. Marchiam accepit p.95. lin. 3. exquisitas p. 99.
lin 14. alloquio. p. 100. lin. 6. caudam; lin. 7. anticiput. lin. 9. regnum ne pol-
lue. p. 103. lin. 14. errat hic Nauclerus. p. 110 lin. 20. confidente. p. 114. lin. 8.
encyclopadiam, p 117 lin. 8. post verba: quid sit bonum cogitanti, adde verba o-
missa: *Practica est qua continet quid sit bonum cogitanti* sive absolute &c. lin. 10.
leg. Nunc demum *mibi* &c p. 121. lin. 3. officium p. 123. lin. 8. satisfecisse
muneri. p. 125. lin. 10. serenitatem, p.127. lin. 14. so uns zu besuchen.

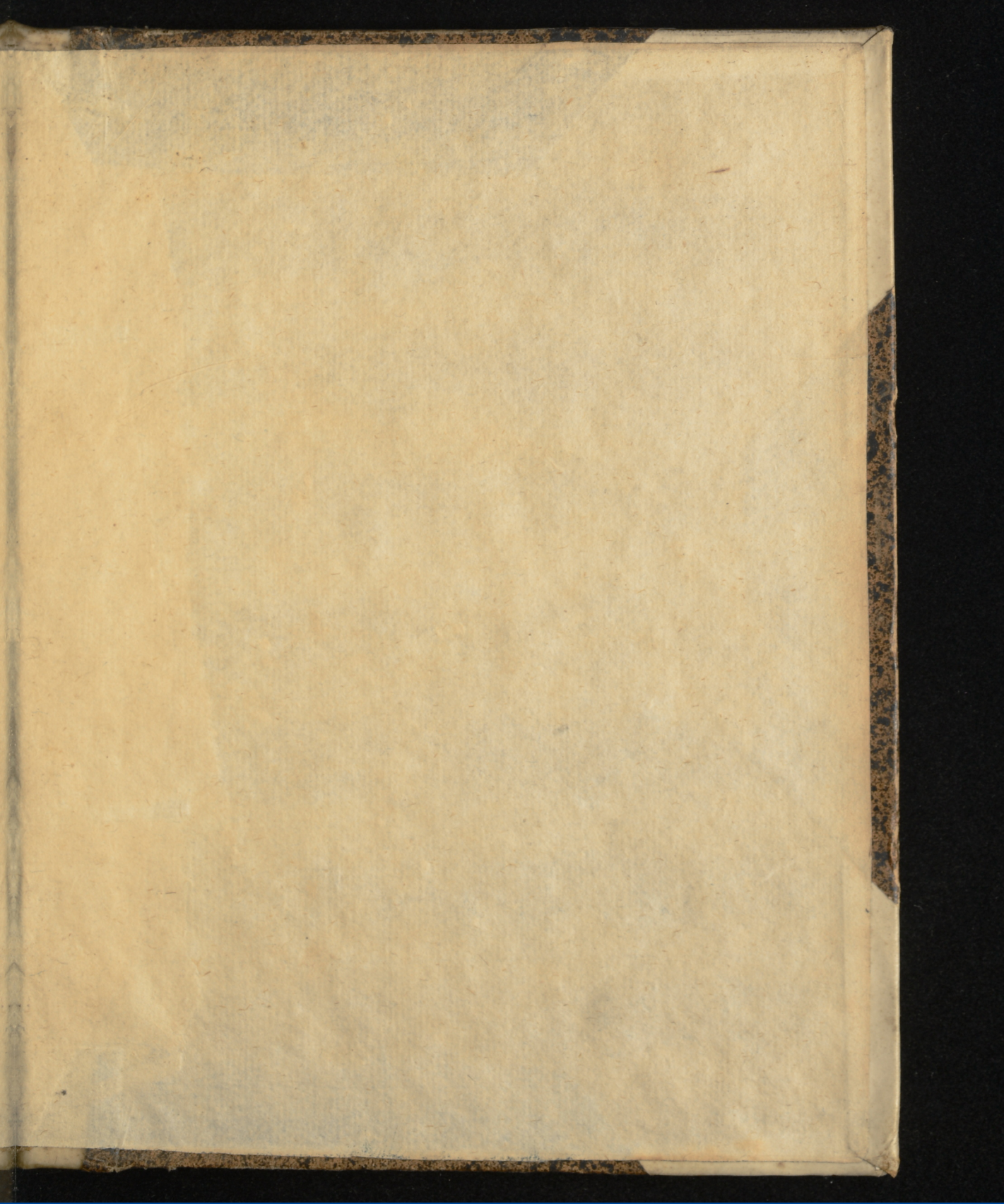
P. 130. In epist. gall. lin. 1. *Je ne croy pas* p. 132. lin. penult.: Sparvenfeldio.
p. 140. s. 26. lege; Nam quoties p 142. lin. 4. Ducem Christianum. lin. 13. in-
undatione. p. 143. lin. 18. Ryngelheim. lin. 22. Hattonem. p. 145. in not. lit. c.
leg. Luitprandus - Lib. 6. c. 9. Otto Frif. L. 6. Chron. p. 146 lin. 26. Dialecto,
p. 149. lin. 6. à Veronenfibus. lin. 15 qui licet, p. 151. lin. 3 vanam p. 160. lin 25.
quod est ultra p. 185. lin. 1. Miræus in Auctario. p. 169. lin. 21. *quanto ocyus* le-
vatum. p. 161. lin. 16. Dobberanense p. 177. lin. 25. numerus autem.

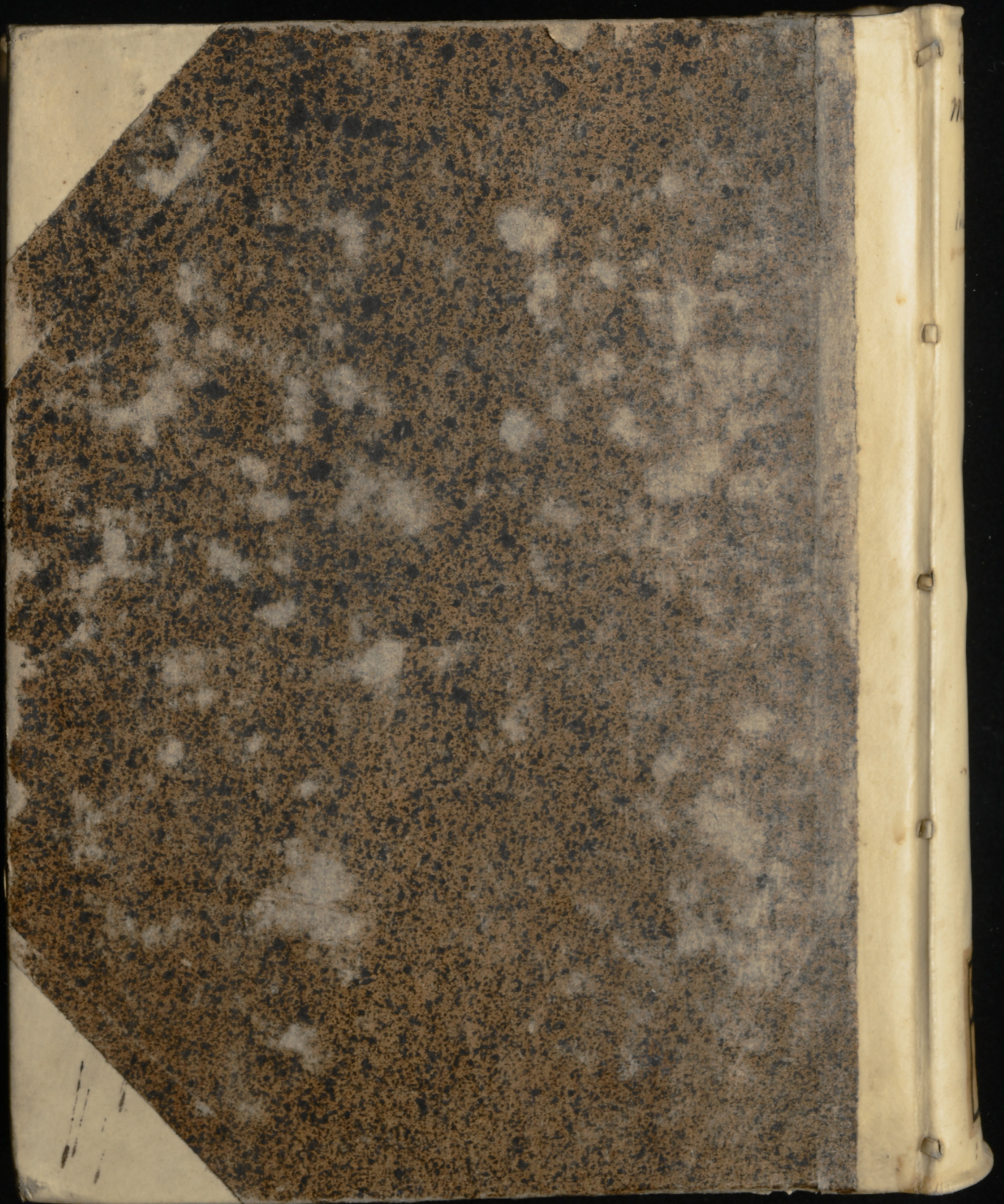
Dem geneigten Leser wird htermit zur Nachricht vermeldet / daß
das Fünffte/Sechste/und Siebende Trimestre im Junio,
Septembri, und Decembri, dieses Jahres geliebt es Gott / ohnfehl-
bar gelieffert/ und in gedachtes Fünfftes Trimestre eine curiöses la-
teinisches Tractat von dem Münsterischen Frieden eines geschick-
ten Mannes/welcher selbst zugegen gewesen/und das Interesse der
damahligen allirten Potenzen wohl inne gehabt / unter folgenden
Tittel eingericket werden soll.

GEORGII HENRICI LUDOLFI opusculum de PACE
MONASTERIENSI, ab ipso tanquam teste oculato, ad rogatum
Guilielmi Draconis, nobilissimi Viri Angli, Monasterii olim, ætate
licet juvenili, conscriptum, ast rerum pragmaticarum, historiam pa-
cis illius & ævi illustrantium, plenissimum, nunc primum ex auto-
grapho, quod ejus filius, Illustris & Excellentissimus Dominus,
GEORGIUS MELCHIOR DE LUDOLF, S. R. Imperii Eques
& Camerae Imperialis, quæ Wetzlaræ est, Assessor fama me-
ritisque insignis suppeditavit, descriptum &
publicatum.

✽) (✽







II. Register.

Erasmus von
1407.
dos und molles
1551.
Erbstuhms
151. Verände
mit vorgegangen
unterworfen
154.
Historie MSC.
Torquati 51.
Streit mit
gen des Stües
383.
affe, will sich den
Herzogen
280.
landter, was Er
in Tractament
235.
le im Reich
man dabey ver
220.
receptum an
vici III. 239.
Aucupis Ge
149. 150. Va
ber 2. Sterbe
4.
Hrgraf Ezonis
4.
adi Herzogs in
nahlin Anfunft
e Vermählung

mit H. Friedrich von Loth
ringen 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Mathildis, Königs Henrici I. in
Engelland Gemahlin, verz
wünscht ihre Frucht 297. be
giebt sich in ein Closter 298.
und stirbt alda 299.
Mathildis, erstlich Königs Hen
rici V. Gemahlin 301. 302.
hernach Gottfrieds Gröfens
von Anjou 303. Erzeugte
Söhne mit diesem 303. wird
von der Crone verdrungen 310.
vergleicht sich wegen der Suc
cession ihres Sohns und
stirbt 310. 316.
Mathildis, Willh. Conquæstoris
Gemahlin, Kinder, Abster
ben, und Begräbnuß 281. 282.
Mathildis Comitissa in Italien,
Väterliche und Mütterliche
Stam Linie 87. 88. Verwand
nuß mit den Kaysern Henri
co III. IV. V. 91. wird von
Roberto, Herzog in der Nor
mandie, zur Ehe begehrt 290.
Erste Vermählung mit Go
defrido Gibbere 94. verliert
das Herzogthum Lothringen
97. andere Vermählung mit
Welfone V. unglücklich 97.
Liebes Händel mit Pabst Gre
gorio VII. 101. Ihr Absterben
und Grabmahl 102. Lebens
Beschreibungen 113. hat dem
Pabst ihre allodia geschenkt
Ssss 2 do 104.

